33. Jahrgang. Dienstag, 8. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18229 Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Frankfurt a. M., 6. April. Heute nach Mitternacht brach in dem Etablissement der **Frankfurter Bierbrauereigesellschaft** vormals Henninger ein **großes Feuer** aus. Das Sudhaus, der Hopfen- und der Malzboden sind abgebrannt. Der durch den Brand verursachte Schaden von ca. 120 000 Mk. ist durch die Versicherung gedeckt; die Kessel sind vollständig erhalten, der Betrieb ist nur theilweise gestört.

Bochum, 7. April. Die heute hier abgehaltene **Versammlung von Bergarbeiter-Delegirten**, in welcher 40 Zechen vertreten waren, beschloß den strikenden Belegschaften die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Die bisherigen Delegirten sollen, auch wenn sie von den Zechen entlassen sind oder entlassen werden, in ihren Functionen verbleiben. Ferner wurde beschlossen, Kreisausschüsse zu bilden und die Wiedereinstellung der entlassenen Delegirten und der anderen Arbeiter zu fordern. Schließlich wurde ein Comité mit Schröder (Dortmund) als Vorsitzenden gewählt und zum Sitz des Comités Gelsenkirchen bestimmt.

Bern, 7. April. Die gestern in Olten abgehaltene Versammlung von Delegirten des schweizerischen **Gewerkschaftsbundes** hat den Antrag auf Feier des 1. Mai als **Demonstration** zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages mit Acclamation angenommen.

Paris, 6. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Note über die **Blokadeerklärung der Küste von Dahomey**.

Cannes, 6. April. Das **Befinden Dom Pedros** hat sich weiter gebessert.

London, 7. April. Die **Prinzessin von Wales** ist leicht erkrankt und konnte gestern Marlborough House nicht verlassen, um sich, wie beabsichtigt, nach ihrem Landsitz Sandringham zu begeben.

London, 7. April. Die „Times“ meldet aus **Zanzibar**, **Major Liebert** sei am 5. d. M. nach Berlin abgereist.

Rom, 7. April. Eine Division des permanenten **Geschwaders** unter dem Commando des Viceadmirals Grafen Lovera die Maria wird sich **zur Begrüßung des Präsidenten Carnot** nach Toulouse begeben.

Madrid, 5. April. Im **Senat** erklärte der Kriegsminister auf eine Anfrage, der Generalcapitän Castille führe die Untersuchung in dem Verfahren gegen den **General Salcedo**. Der Senat setzte sodann die Berathung über die **Affäre Daban** fort; im Laufe der Debatte tadelte Campos das Verfahren der Regierung, gab jedoch unter allgemeinem Beifall zu, daß es nothwendig sei, die Disciplin zu erhalten.

Madrid, 7. April. **Prinz Heinrich von Preußen** wird Dienstag hier erwartet und im königlichen Palais absteigen, wo Abends ihm zu Ehren ein Galadiner stattfinden soll. Der **Prinz** gedenkt Mittwoch die Weiterreise nach Sevilla anzutreten.

Lissabon, 7. April. Der Minister der Colonien hat die amtlichen Berichte über die von portugiesischer Seite angestellten Vorarbeiten für den Bau der Zambesi-Eisenbahn von der Küste bis zur Mündung des Shireflusses erhalten.

Belgrad, 7. April. Anläßlich des gestrigen Jahrestages der Befreiung Serbiens haben mehrere **Ordensverleihungen** stattgefunden. Unter den durch Orden Ausgezeichneten befinden sich die russischen Minister v. Giers und Wyschnegradsky.

Athen, 7. April. Das **Unabhängigkeitsfest** wurde gestern mit den üblichen Feierlichkeiten begangen. In der Metropolitankirche wurde das Tedeum gesungen. Abends fand im königlichen Schlosse ein Festmahl zu Ehren der Veteranen des Unabhängigkeitskrieges statt. Die Stadt war glänzend erleuchtet und mit Flaggen geschmückt.

Petersburg, 6. April. Wie die „Nowoje Wremja“ erfährt, wird der **russische Botschafter** in Konstantinopel, **Nelidow**, nach Wien versetzt, während der Director des asiatischen Departements Zinowiew als Botschafter nach Konstantinopel geht; an dessen Stelle tritt der frühere Gesandte in Brasilien Jonin. Ob der diesseitige Botschafter in Berlin Graf Schuwalow den Posten als Verwaltungschef im Kaukasus annimmt, ist noch ungewiß, eintretenden Falls sei für seine Stelle dann Botschafter Lobanow ausersehen.

Petersburg, 7. April. Der **Kaiser** befindet sich vollständig wohl, was nochmals gegenüber allen im Auslande verbreiteten Gerüchten wiederholt wird.

Washington, 6. April. Der **Senat** hat eine Vorlage angenommen, welche die **Untersuchung** des für den **Export** bestimmten gesalzenen **Schweinefleisches und Specks** überall da anordnet, wo die Gesetze des Bestimmungslandes dies erfordern. Dieselbe Vorlage ermächtigt den Präsidenten, die Suspendirung der Vieheinfuhr zum Schutz gegen Seuchen zu verfügen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. April.

Die Berufung des Reichstages

scheint sich mehr zu verzögern, als man anfangs erwartete. Auffallend ist das nicht. An leitender Stelle ein anderer Minister, dazu der Rückstand in der Vorbereitung der Vorlagen. Es soll jetzt, wie bestimmt versichert wird, als frühester Termin Donnerstag, der **1. Mai**, in Aussicht genommen sein. Bis Pfingsten bleibt dem Reichstage also nicht viel Zeit übrig und nach Pfingsten wird das Arbeiten für ein Parlament immer sehr schwierig. Es kann daher nur dringend gewünscht werden, daß die Regierungen sich **bei ihren Vorlagen auf das absolut Nothwendige beschränken**. Alles Uebrige mag dann im Herbst in einer frühzeitig zu eröffnenden Session erledigt worden. Dies gilt namentlich von den neuen **Militärforderungen und Steuerprojecten**. Es hieß sogar, die **preußische Regierung denke daran, eine directe Reichssteuer** beim Bundesrath vorzuschlagen. Ob bei dieser Nachricht nicht eine Verwechselung mit der Wiederaufnahme der **preußischen** Steuerreform vorliegt? Auch hierfür wäre es in dieser Session zu spät. Für alle Theile und besonders für die Sache wäre es gut, wenn jede Ueberstürzung vermieden würde. Steuervorlagen müssen sehr reiflich erwogen und geprüft werden. Das würde sich gewiß der Reichstag nicht nehmen lassen, selbst wenn der Bundesrath schneller damit fertig würde. Es könnte nur Verstimmung hervorrufen, wenn man in jetziger Jahreszeit dem Reichstage zumuthen wollte, die volle Arbeit einer ordentlichen Session auf sich zu nehmen. So dringlich werden wohl, abgesehen von der Beamtengehaltsvorlage, welche bestimmt versprochen ist, und von einigen anderen, nicht allzuviel Zeit raubenden Vorlagen, die anderen Dinge nicht sein, daß sie nicht den Aufschub bis zum Monat Oktober vertragen könnten.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt über die Reichstagsarbeiten noch Folgendes: „Die Mittheilung eines Berliner Blattes, daß die dauernden Mehrkosten, welche durch die neue Militärvorlage hervorgerufen werden, sich auf 18 Mill. Mark jährlich belaufen, bedarf zwar noch der Bestätigung, da nach anderen Meldungen endgiltige Beschlüsse über die Vorlage noch nicht gefaßt sind. Immerhin ist auch nach unseren Informationen die Wirkung der in Aussicht genommenen finanziell eine sehr bedeutende, und es ist somit erklärlich, daß die Frage der Deckung für die Mehrausgaben bereits discutirt wird. Vermuthungen, daß es sich um die Wiederaufnahme des Projects des Tabakmonopols handle, waren in parlamentarischen Kreisen bereits nach der bekannten Besprechung des Fürsten Bismarck mit Windthorst verbreitet. Inzwischen ist auch das Project der völligen Aufhebung der Rübensteuer und einer entsprechenden Erhöhung der durch das Gesetz vom Jahre 1887 eingeführten Verbrauchssteuer von Zucker damit motivirt worden, daß Deckung für etwaige neue Ausgaben beschafft werden soll. Inzwischen wird, wie man hört, der Reichstag in der bevorstehenden außerordentlichen Session mit Steuerprojecten **noch nicht beschäftigt** werden.“

Wir würden uns freuen, wenn die letztere Nachricht sich bestätigte. So eilig kann die Sache doch nicht sein. Die Regierung würde einen Fehler begehen, an den neuen Reichstag sofort in der ersten Session in so vorgerückter Jahreszeit eine Forderung zu stellen, die er doch nicht erfüllen könnte.

Die kaiserliche Cabinetsordre über die Offiziere.

Die Veröffentlichung der kaiserlichen Cabinetsordre betr. den Offiziersersatz hat durch die Unbefangenheit und Sachlichkeit des Urtheils in den weitesten Kreisen einen erfreulichen Eindruck gemacht. Durch diese Ordre wird die bisherige Exclusivität, namentlich gewisser Regimenter, wenigstens theilweise beseitigt und dem Luxus im Offizierstande ganz wesentlich gesteuert werden. Einzelne Fragen, die die Cabinetsordre berührt, sind in früheren Jahren zuweilen im Reichstage von Seiten der Opposition zur Sprache gebracht worden, aber immer unter lebhaftem Widerspruch anderer Parteien und namentlich der Militärverwaltung. Mit um so größerer Genugthuung ist der jetzt eingetretene Wandel zu begrüßen. Wenn von einigen Seiten dem Passus, der von „christlicher Gesittung“ als Vorbedingung für den Offizier handelt, eine confessionelle Deutung in der Weise gegeben worden ist, daß damit der Ausschluß aller Nichtchristen vom Offizierstande ausgesprochen sein soll, so theilen wir diese Anschauung nicht, indem es einleuchtend sein dürfte, daß schon der Ausdruck christliche „Gesittung“ nicht auf ein bestimmtes Glaubensbekenntniß, als vielmehr auf Lauterkeit und Adel der Gesinnung überhaupt abzielt. Zudem ist die Vorurtheilslosigkeit des Monarchen gerade auf diesem Gebiete trotz der Hoffnungen Stöckers und Genossen bekannt genug geworden.

Andererseits ist die Ordre auch für die Behandlung der Presse seitens des neuen Regimes nicht ohne Interesse. Die Cabinetsordre war Sonnabend Nachmittag gleichzeitig dem „Reichsanzeiger“, der „Nordd. Allg. Ztg.“, der „Post“ und der „Nat.-Ztg.“ zugegangen, also neben dem officiellen „Reichsanzeiger“ den bisherigen Cartellblättern. Daß die „Kreuzztg.“ den Erlaß nicht erhalten hat, dürfte wesentlich dazu beitragen, die Illusionen, mit welchen man sich in diesen Kreisen trägt, abzuschwächen. Das Gleiche gilt auch von dem Umstande, daß die großen freisinnigen Blätter nicht berücksichtigt worden sind, die doch, wenn es sich um die rasche Verbreitung der Cabinetsordre handelte und einen anderen Zweck kann die gleichzeitige Veröffentlichung nicht haben, in erster Reihe hätten berücksichtigt werden müssen. Lehrreich ist auch das Uebergehen der „Germania“, die doch so große Hoffnung auf die neue kaiserliche Politik setzt.

Im übrigen hat der kaiserliche Erlaß auch in England Aufmerksamkeit erregt. Die Londoner Zeitungen besprechen die Ordre in überaus günstigem Sinne. Der „Standard“ meint, der Erlaß enthalte eine der populärsten von den vielen vom Kaiser eingeführten Reformen. Nach dem „Daily Telegraph“ hat sich der Kaiser Europa gegenüber als aufgeklärter Reformator geoffenbart, der eifrig bemüht sei, die Wohlfahrt der Unterthanen zu fördern; er sei vor der Welt erschienen als Friedensstifter, Philanthrop und Freund der Arbeiter; die letzte Ordre zeuge von Wohlwollen gegen die Offiziere und von Gerechtigkeit gegen die bisher von diesem Stande ausgeschlossenen Klassen.

Abänderung des Zuckersteuergesetzes.

Auch „Die deutsche Zuckerindustrie“ bespricht soeben an leitender Stelle unter der Chiffre K. (Kieschke) die wahrscheinlich bevorstehende Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 9. Juli 1887. Sie bestätigt, daß in Wirklichkeit gegenwärtig Verhandlungen über eine Abänderung des Zuckersteuergesetzes stattfinden, welche ebenso wie die Londoner Convention die Beseitigung der Materialsteuer bezwecken, oder vielmehr die Beseitigung der mit der Materialsteuer verbundenen Ausfuhrprämien. Diese Verhandlungen fänden ihren Ursprung aber keinenfalls in jener Convention, sie knüpften vielmehr an die voraussichtlich nothwendig werdende Vermehrung der Einnahmen des Reichs. „Unter solchen Umständen lag der Gedanke, aus dem tiefen Brunnen der Zuckersteuer zu schöpfen, um so näher, als ohnehin der preußische Finanzminister mit besonderer Vorliebe seinen Antheil von den Gewinnen des Gewerbfleißes zu nehmen bedacht ist.“ Für die einheimische Zuckerindustrie gestalte sich die Sachlage hiernach zu einer überaus ernsten. Der Widerstand gegen die Zuckersteuer sei zwar durchaus berechtigt; aber es sei sonnenklar, daß dieser Widerstand bei den gesetzgebenden Factoren weniger Berücksichtigung finden werde, wenn im Hinblick auf die Bedürfnisse des Reichs eine Zwangslage geschaffen ist, welche von der Frage gänzlich absieht, ob die Einnahmen zu vermehren sind, sondern welche lediglich darauf zu antworten bedingt, auf welche Steuerpflichtigen die Bürde gelegt werden soll. Nebenbei werde es im Reichstage auch nicht an der landläufigen Redensart von den „Zuckerbaronen“ u. s. w. fehlen. Und was lasse sich antworten, wenn dort darauf hingewiesen wird, daß noch bis in die neueste Zeit die Zahl der Zuckerfabriken sich vermehrt hat, obwohl die Preise des Zuckers wenig verlockend waren und die Aufhebung der Materialsteuer in absehbarer Zeit zu erwarten stand. Auch für den mit dem Zustand der Industrie Vertrauten seien diese neuen Gründungen ein Räthsel, welches um so schwerer lösbar sei, als die örtlichen Verhältnisse dieser neuen Fabriken keineswegs immer als besonders günstige erschienen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lasse sich annehmen, daß der Termin, an welchem die neue Ordnung der Dinge in Kraft treten soll, nicht vor dem Beginn der Campagne 1891/92, also nicht vor dem 1. August 1891 festgestellt werden wird. Der Verfasser bezweifelt jedoch, daß dies ohne Uebergangszeit, ohne schwere Einbußen möglich sein wird, und legt den gesetzgebenden Gewalten des Reichs die Erwägung nahe, ob nicht nach Aufhebung der Materialsteuer für einige Jahre eine offene feste Ausfuhrprämie zu gewähren und dadurch der Uebergang in die neue Zeit zu erleichtern wäre. Sodann werden noch zwei andere Maßregeln als nothwendige Folgen einer Aenderung der Besteuerung aufgestellt. Einmal die gleichzeitige Besteuerung der Glykosen und der flüssigen Süßstoffe, der Saftfabriken. Dies liege auch im Interesse der Regierung, besonders wenn der Satz der Verbrauchsabgabe so außerordentlich hoch gegriffen wird, wie man jetzt sagt. Bei einem Satze von 20 Mk. komme doch sehr in Betracht, ob nicht ein Aufschlag von 80 bis 100 Proc. auf den Verbrauch nachtheilig wirken möchte. Die zweite Forderung besteht in einer wesentlichen Vereinfachung der steuerlichen Controle. Die Erfahrung lehre, daß selbst die wohlwollenden Bestimmungen des Bundesrathes zur Ausführung des Gesetzes vom 9. Juli 1887 in Preußen zu peinlichen Beschränkungen geführt haben und daß der jetzige Finanzminister wenig geneigt ist, im Betriebe der überwachten Fabriken freie Bewegung ohne Gebührenerhebung zu gewähren.

Man sieht, Herr v. Scholz hat auch in den Kreisen der Zuckerindustrie wenig Freunde.

Ueber ein Gespräch des Kaisers mit einem englischen Delegirten

zu der Arbeiterschutzconferenz (Mr. Burt?) findet sich in einem englischen Blatte folgender Bericht: Der Kaiser fragte: „Führen nicht Ihre Trades-Unions oft zu Contractbrüchen und zu Aufständen?“ Die Antwort lautete: „So lange wir in England Gesetze gegen die Coalitionsfreiheit hatten, gab es freilich viele Contractbrüche und viel Aufruhr, aber wir haben ein ganz vorzügliches Heilmittel für diese Uebel in der Freiheit gefunden. Jetzt, wo die Arbeiter vollständige Coalitionsfreiheit besitzen, sind diese Uebel so gut wie ganz verschwunden.“ Was konnte der Kaiser darauf antworten, als: „Das ist ja sehr erfreulich!“ — Inzwischen bemüht sich die frühere officiöse Presse so zu sagen aus alter Gewohnheit immer neue Strafbestimmungen gegen Verleitung, Nöthigung zum Strike, Verrufserklärung u. s. w. zu ersinnen!

Die Postdampferlinie nach Ostafrika.

Die Verhandlungen, welche in den letzten Wochen zwischen den Commissaren der Reichsbehörden und den betheiligten Rhedern wegen der neuen Postdampferlinie nach Ostafrika geführt worden sind, haben ein durchweg befriedigendes Ergebniß gehabt. Die „Köln. Ztg.“ meldet darüber: Schon in den nächsten Tagen dürfte der Zuschlag zu Gunsten der Woermann-Linie endgiltig ertheilt werden. Die Hauptlinie wird allmonatlich einmal mit vier großen neuen, in Deutschland erbauten Postdampfern befahren werden. Von Hamburg aus wird ein holländischer Hafen, dann Lissabon, Neapel, Port Said, Aden, Zanzibar, Dar-es-Salaam und Mozambique angelaufen und die Fahrt in der Delagoa-Bai ihr Ende finden. Sehr wichtig ist, daß nicht bloß Zanzibar, sondern auch ein Hafen des deutsch-afrikanischen Festlandes angelaufen werden muß. Sollte die Entwickelung unserer dortigen Colonien mit der Zeit auch noch das Anlaufen eines weiteren Hafens wünschenswerth machen, so läßt sich das auf Grund der Vertragsbedingungen leicht verwirklichen. Von Zanzibar aus werden zwei Zweiglinien für die Küstenschiffahrt eingerichtet werden, die eine, welche allmonatlich zwei Mal fahren soll, nach Norden, die andere, ein Mal monatlich, nach Süden. Der Beginn der regelmäßigen Fahrten ist für den Monat März nächsten Jahres festgesetzt, aber schon vom Juli dieses Jahres an wird ein vorläufiger Dienst von Hamburg aus beginnen, und zwar zunächst, bis alle neuen Schiffe eingestellt sein können, alle zwei Monate eine Ausfahrt.

Mandara.

Eine merkwürdige Nachricht bringt der Telegraph aus Zanzibar. Darnach ist Lieutenant a. D. Ehlers von seiner bereits erwähnten erfolgreichen Reise zum „Sultan“ Mandara von Moschi nach Mombas zurückgekehrt. „Nachdem derselbe“, heißt es in der betreffenden Meldung der „Times“ weiter, „dem Häuptling Mandara die Geschenke des Kaisers Wilhelm übergeben hatte, wurde der Häuptling von den Deutschen zum Herrscher von Dschagga am Kilimandscharo ernannt.“ — Diese Meldung ist in der vorliegenden Form offenbar nicht zutreffend. Mandara ist der Herrscher über ein „Reich“ von ungefähr einer Quadratmeile Größe und hat bisher stets mit seinen Nachbarn im Kriege gelegen, weil sich dieselben freiwillig von dem hab- und herrschsüchtigen Häuptling weder beherrschen noch gutwillig ausplündern lassen wollen. Bisher stellte er an die europäischen Reisenden, die ihn besuchten, so an den Engländer Johnston, der mehrere Monate bei ihm verweilte, stets das Verlangen, ihm ein oder ein paar Geschütze zu liefern, damit er seine Nachbarn und Gegner um so besser unterwerfen könne. Wenn er nun durch Ehlers zum „Herrscher von Dschagga ernannt“ worden wäre, so würde das eine weitgehende Parteinahme der Deutschen für den Häuptling involviren, die einen eigenartigen Anstrich besitzt. Die dortige Gegend gehört zwar zur deutschen Interessensphäre, weiter aber auch nichts, und woher will man die Berechtigung nehmen, den Häuptling zum Herrscher über Gebiete zu ernennen, die den Deutschen garnicht gehören? Die Völkerschaften, die so lange erfolgreich sich Mandaras erwehrt haben, werden schwerlich gewillt sein, sich der neuen Ordnung der Dinge zu fügen. Sie werden ihren Haß gegen Mandara auch auf die Deutschen ausdehnen, deren Beliebtheit durch dieses Vorgehen unmöglich gewinnen kann, und das wäre doppelt bedauerlich in einer Gegend, welche die beste und für europäische Ansiedlungen geeignetste von ganz Ostafrika ist.

Frankreich und Dahomey.

Der französische Cabinetsrath hat bezüglich Dahomeys beschlossen, daß in Abwesenheit des nach Frankreich berufenen Gouverneurs Bayol die behördliche Gewalt in den Flüssen des Südens von dem Capitän des Schiffes „Fournier“, der von dem Residenten in Porto Novo und dem Oberstlieutenant Terrillon unterstützt werden solle, ausgeübt werde. Die Einfuhr von Waffen auf der Sklavenküste soll durch einen französischen südatlantischen Kreuzer, der um 2 Schiffe verstärkt wird, verhindert werden.

Das Ende der Rothhosen.

Den Franzosen ist eine neue, unvorhergesehene Nothwendigkeit außerordentlicher Militärauslagen entstanden. Die Rothhosen müssen aus dem Heere und aus der Geschichte verschwinden, wie der metallene Glanz und ähnliche Auszeichnungen von den Uniformen verschwinden müssen. Die großen Färbereien in Lyon u. s. w. werden unverzüglich mit dem Umfärben der Hosen u. s. w. beauftragt werden. Dieses unerwartete Ereigniß, das auf die öffentliche Meinung den Eindruck einer Revolution hervorbringt, ist das Ergebniß der jüngsten Vorpostenmanöver mit rauchlosem Pulver und dem Lebel-Gewehre. Auf dem Manöverfelde oder dem Schlachtfelde glaubte man sich in die Kriegszeiten vor der Erfindung des Pulvers zurückversetzt, jedoch mit dem Unterschiede, daß die Truppen in Folge des Pulvers über eine so furchtbare Vernichtungsmechanik verfügen, daß ein directer Angriff schier unmöglich wird, so lange der Gegner nicht vollständig demoralisirt ist. Die Anfang dieses Monats abgehaltenen Manöver brachten auf das Publikum den fast unheimlichen Eindruck hervor, man befinde sich in voller Unkenntniß der Umstände und Bedingungen, unter welchen die nächsten Schlachten sich entspinnen und verlaufen werden. Es wurde auf dem Manöverfelde die doppelte Nothwendigkeit anerkannt: die Uniformirung des Heeres umzuwandeln und zu dem erfundenen Pulver und zu der neuen Vernichtungsmechanik eine ihnen angepaßte Taktik und Kriegskunst ohne Aufschub ebenfalls zu erfinden. Der General Saussier und die ihn begleitenden Generale, Ingenieure, Mechaniker und Chemiker schienen von den gemachten Proben und Erfahrungen überaus befriedigt zu sein. Das Manöver schien ihren Berechnungen und Erwartungen vollkommen entsprochen zu haben. Im großen Publikum hat es den **Glauben an die Erhaltung des Friedens gestärkt**.

Neben dem Epochemachen der Arbeiterbewegung, womit das Jahrhundert zu Ende geht, scheint

das äußerste Raffinement der Vernichtungsmaschinen und der Kriegsmechanik wie der Kriegschemie eine Umwälzung hervorzurufen, wie einst die Einführung der Dampfmaschine in den Manufacturen. Diese neben der Arbeiterbewegung sich erst vollziehende Umwälzung scheint die Verantwortlichkeiten so furchtbar zu steigern, daß ihr Gewicht sich zum Vortheile der Friedensinteressen geltend machen kann. Dieses Stück Moralphilosophie brachten die Pariser Patrioten vom rauchlosen Pulver und fast auch lautlosen Schlachtfelde zurück. Kein Mensch hatte eine Ahnung davon gehabt, daß auch die Rothhosen das Ende des Jahrhunderts nicht erleben oder gar überleben werden.

Erlasse der portugiesischen Regierung.

Wie aus Lissabon von gestern telegraphirt wird, veröffentlicht das amtliche Organ der Regierung einen Erlaß betreffend die Bildung eines Unterrichtsministeriums mit Sennor Arroyo als Minister. Zum Minister der Marine und der Colonien an Stelle Arroyos ist Fallo Belhena ernannt. Weitere zur Veröffentlichung gelangte Erlasse betreffen die Reform der Strafrechtspflege, das Versammlungs- und Vereinsrecht, die Gewährung der Preßfreiheit unter gewissen Bestimmungen. Letzterer tritt heute in Kraft. Der Erlaß über das Versammlungs- und Vereinsrecht stellt die Befugniß der Behörden fest, Schaustellungen, durch welche Einrichtungen des Staates oder Personen angegriffen werden, zu untersagen.

Die Zustände auf Kreta

lassen noch immer zu wünschen übrig. Wie aus Canea von gestern telegraphirt wird, haben in mehreren Districten türkische Soldaten in Kirchen geplündert und Christen insultirt. Auf die deshalb von den Consuln erhobenen Vorstellungen hat der Gouverneur Schakir Pascha eine strenge Untersuchung angeordnet. Ferner hat Schakir Pascha den gemischten Commissionen aufgegeben, die den christlichen Grundbesitzern zu gewährenden Entschädigungen festzustellen und die Muhamedaner in den Fällen, in welchen sie als Schuldige erkannt sind, zur Leistung von Schadenersatz im Zwangswege anzuhalten.

Zur Präsidentschaftswahl in Peru

meldet ein Reuter'sches Telegramm aus Lima, daß die Regierung aus Anlaß derselben ein Decret erlassen hat, welches öffentliche politische Demonstrationen verbietet. Der ehemalige Dictator General Nicolas Pierolas ist unter der Beschuldigung revolutionärer Umtriebe verhaftet worden. Ebenso wurden der Maire, dessen Adjunct und drei Mitglieder des Municipalrathes verhaftet. Störungen der öffentlichen Ruhe haben nicht stattgefunden. Heute wird die Ankunft eines englischen Geschwaders erwartet.

Die Lebenstage Dom Pedros von Brasilien

scheinen gezählt. Aus dem sonnigen Cannes, wo gegenwärtig auch der Prinz von Wales und zwei russische Großfürsten das milde Klima genießen, läuft die Drahtmeldung ein, daß der Kaiser in einen schlafsüchtigen Zustand verfallen und in Folge dessen mit den Sterbesacramenten versehen worden sei. Sein Arzt, Dr. Charcot, finde allerdings, wird hinzugefügt, daß keine unmittelbare Gefahr vorhanden sei. Immerhin aber scheint es mit den Kräften des vielgeprüften, seit längerer Zeit leidenden Fürsten auf die Neige zu gehen und demselben bestimmt zu sein, fern von dem Lande, das er fast ein halbes Jahrhundert beherrscht, als ein Enthronter, ein Verbannter in europäischer Erde sein müdes Haupt niederzulegen. Mit einer gewissen Wehmuth blickt man auf die letzten Jahre Dom Pedros zurück, welche an schweren Heimsuchungen so reich gewesen. Auf seiner letzten europäischen Reise vor drittehalb Jahren warf ihn in Mailand plötzlich die tückische Krankheit nieder, und die Schatten des Todes schienen bereits auf ihn herabzusinken. Er erholte sich jedoch wieder und konnte nach Brasilien zurückkehren, wo das Jahr darauf ein Mordanfall an ihm verübt wurde, welchem er ebenfalls entrann. Ein herberes Schicksal erwartete und erreichte Dom Pedro am 15. November verflossenen Jahres, wo eine plötzlich in Rio de Janeiro ausgebrochene Militär-Revolution seinen Thron über Nacht zertrümmerte. Noch am selben Tage verließ der entthronte Kaiser mit seiner Familie an Bord des Dampfers „Alagoas" das brasilianische Gestade, um nach Europa zu flüchten, wo er seitdem in größter Zurückgezogenheit gelebt hat. Ob seinem Geiste noch bisweilen die Hoffnung auf eine Wendung seines Geschickes vorgeschwebt, wer möchte dies mit Bestimmtheit in Abrede stellen? Sollte jetzt das Ende Dom Pedros nicht mehr ferne sein, so wird er das Andenken eines Fürsten zurücklassen, welcher für das Wohl seines Landes das beste erstrebt, ohne für diese Bestrebungen bei seinem Volke dankbar fördernde, verständnißvolle Würdigung gefunden zu haben. Sein Name wird mit der Aufhebung der Sklaverei in Brasilien, einer That, welche ihm zwar verhängnißvoll werden sollte, da sie viele Interessen schädigen mußte, doch unzertrennlich verbunden bleiben.

Deutschland.

* **Berlin, 7. April.** Der Kaiser hat die Einladung Bremens auf den 21. April d. J. durch ein an den Präsidenten des Senats gelangtes Schreiben angenommen.

* **[Kaiserreise.]** Der „Rhein. Cour." meldet, Kaiser Wilhelm werde nächste Woche der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich in Wiesbaden einen Besuch abstatten.

* **[Die Abschiedsaudienz Bismarcks beim Kaiser.]** Der Berliner Correspondent der Moskauer „Wjedomosti" berichtet auf Grund von Mittheilungen einer dem deutschen Hofe nahestehenden Persönlichkeit bisher unbekannte Details über die Abschiedsaudienz des Fürsten Bismarck bei Kaiser Wilhelm II., für deren Richtigkeit dem russischen Blatte die volle Verantwortung überlassen werden muß. Fürst Bismarck kam in das Palais zu der vom Kaiser selbst festgesetzten Stunde, Kaiser Wilhelm war jedoch nicht zugegen. Erst eine Viertelstunde später kam er angefahren. Volle zwanzig Minuten wartete Fürst Bismarck im Empfangszimmer; dabei soll er zu dem diensthabenden Flügel-Adjutanten bemerkt haben: „Ja, ja, der Mensch muß sich in alle Lebenslagen zu schicken wissen. In meinem Leben hab' ich noch niemals, nicht einmal beim kranken Kaiser antichambrirt; nun muß ich auch damit Bekanntschaft machen." (Das russische Blatt citirt diese wie einige andere Aeußerungen Bismarcks und Kaiser Wilhelms in deutscher Sprache.) Als der Kaiser ankam, wurde Fürst Bismarck zu ihm gerufen. Er blieb am Eingange im Zimmer stehen und meldete, daß er erschienen sei, um sich als neuer Feldmarschall der deutschen Armee vorzustellen. Der Kaiser reichte ihm die Hand und sagte, ihn zum Sitzen einladend: „Ich habe gehört, daß Sie die Annahme des von mir verliehenen Titels eines Herzogs von Lauenburg ablehnen wollen." — „Ja wohl, Eure Majestät." — „Ich werde dies nicht zulassen", erwiderte der Kaiser. „Einen Titel ablehnen, da ich will, daß derselbe Sie ehren soll, heißt mich beleidigen. Ich will Sie erhöhen und nicht erniedrigen." — „Ich bin Eurer Majestät tief dankbar für die gnädige Absicht, bitte jedoch nichtsdestoweniger, mir die Ablehnung des Titels zu gestatten." In der Meinung, daß Fürst Bismarck den Herzogstitel ablehne, weil er seine Mittel für unzureichend halte, erklärte der Kaiser, er werde ihm eine Dotation bewilligen, welche es ihm gestatten werde, standesgemäß zu leben. Aber Fürst Bismarck beharrte auf der Weigerung. Da rief der Kaiser, vom Sitze aufspringend: „Ich will Sie ja nur groß machen!" Die Antwort Bismarcks lautete: „Meinen Namen kann man nicht größer machen!" Nach einer Pause sagte der Kaiser gereizt: „Aber begreifen Sie, daß Ihre Weigerung Jedermann glauben machen wird, daß Sie unfreiwillig zurückgetreten sind, daß zwischen uns ein Bruch stattgefunden, daß Sie von mir entlassen wurden? Wollen Sie denn, daß man so denkt?" — „Ich kann das nicht ändern, Majestät." Kaiser Wilhelm trat auf Bismarck zu, welcher sich vom Sitze erhoben, und fügte hinzu: „Auch ohne dies ist ein gewisser Theil der Presse bestrebt, unwahre Gerüchte über Ihre Demission zu verbreiten." Darauf entgegnete Fürst Bismarck, daß er keine Macht und keinen Einfluß mehr habe, daher auch nichts thun könne. Die Presse sei frei und beweise diese Freiheit dadurch, daß sie ihn mit groben Schimpfworten überschütte. Da der Kaiser darauf keine Antwort gab, bat Fürst Bismarck um die Erlaubniß, sich verabschieden zu dürfen, und dankte dem Kaiser für alle Gnaden, welche ihm von den Vorfahren des Kaisers und von ihm selbst erwiesen wurden. Der Kaiser war gerührt und küßte und umarmte den Fürsten mehrmals; dabei rief er aus: „Daß wir beide nicht zusammen arbeiten können!" Sodann führte der Kaiser den gewesenen Reichskanzler in den Salon, wo sich die Kaiserin mit den Prinzen befand. Damit schloß die Abschieds-Audienz.

* **[Wahlprotest.]** Gegen die Wahl des Herrn v. Meyer-Arnswalde in Friedeberg wird von freisinnigen Wählern ein Protest eingereicht werden, einerseits wegen Wahlbeeinflussungen, andererseits wegen der Betrauung zahlreicher Amtsvorsteher mit dem Geschäfte des Wahlvorstehers.

* **[Die „Volkszeitung"]** kann sich über die Nachwahl in Westhavelland noch immer nicht beruhigen. Wir haben keine Neigung, mit dem bekanntlich nicht auf dem Boden der freisinnigen Partei stehenden Blatt über diese und andere Fragen noch ausführlicher zu discutiren. Um die Kampfesart des Blattes zu kennzeichnen, theilen wir aus seiner letzten Auslassung nur folgende Stelle mit:

„Weshalb candidirte Herr Rickert denn in Brandenburg, wenn er in Danzig durch sein „Wort" gebunden war? Etwa um einen Schlupfwinkel zu haben, wenn er in Danzig durchfiele? Das ist von einem so durch und durch biederen Mann ja doch garnicht anzunehmen."

Ein findiges Blatt, diese „Volkszeitung"! Aber weshalb stellt sie an uns Fragen, auf die sie viel leichter in ihrer Nähe die Antwort erhalten könnte. Auch in Brandenburg würde sie erfahren können, was öfters in öffentlichen Versammlungen gesagt ist, daß das Wahlcomité von Brandenburg den Abg. Rickert aufgestellt hat, obwohl er die bestimmte Erklärung abgegeben hatte, er würde dort nicht annehmen. Ueber die Gründe hat das Comité, soviel wir wissen, sich auch öffentlich ausgelassen.

Rathenow, 5. April. Bei der am 2. d. Mts. stattgehabten **Reichstags-Stichwahl** im Wahlkreise Westhavelland, Stadt Brandenburg (Reg.-Bez. Potsdam 8) wurden nach amtlichen Ermittelungen 13 271 Stimmen abgegeben. Von diesen erhielt Hugo Hermes-Berlin (freis.) 7117 Stimmen, Ferdinand Ewald (Soc.) 6154 Stimmen. Der Erstere ist somit gewählt.

Frankreich.

Paris, 5. April. Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß gelegentlich der **Reise des Präsidenten Carnot** nach Südfrankreich und Korsika sich **im Auftrage des Königs von Italien ein italienischer Admiral nach Toulon** begeben wird, um den Präsidenten zu begrüßen. (W. T.)

England.

* **[Ein verschwundener Lord.]** Aus London wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Gerade jetzt, wo die Ermordung eines jungen Engländers in Canada die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zieht, ist bekannt geworden, daß zu den in Canada auf unerklärliche Weise abhanden gekommenen Engländern auch ein Lord gehört: der Earl of Shannon. Vor etlichen sieben Jahren begab sich Viscount Boyle, ältester Sohn des Earl of Shannon, nach Canada, nachdem er seine Offizierstelle in der Schützen-Brigade niedergelegt hatte. Sein Bruder Henry Boyle schloß sich ihm an und beide gründeten eine sog. „Vieh-Ranche". Es war aber keine erfolgreiche Speculation, die Brüder trennten sich und Henry kehrte nach England zurück, da ihm in der City eine Stelle angeboten worden war. Vor seiner Abreise schrieb er seinem Bruder und fragte ihn, ob er nicht mit ihm nach der Heimath zurückkehren wolle. Viscount Boyle entschloß sich zu bleiben und seit jener Zeit hat man nichts mehr von ihm gehört, außer daß ein Schankwirth ihn in der Nähe eines Lagers von Bergleuten gesehen haben will. Das war vor Jahren. Schon im Vorjahre machten seine Angehörigen große Anstrengungen, ihn aufzufinden. Sein Vater, der alte Earl, ist nämlich gestorben und Viscount Boyle sollte die Erbschaft antreten. Sein Vater hat vor seinem Tode einen Theil seines irischen Grundbesitzes in Gemäßheit der Ashbourne-Akte seinen Pächtern verkauft, aber das Geschäft konnte nicht vollendet werden, da die Unterschrift der Erben nöthig ist, um dem Handel Rechtsgiltigkeit zu verleihen. Sein Bruder Henry ist nach Amerika abgereist, um ihn aufzusuchen, falls er noch am Leben ist.

Italien.

Rom, 5. April. Der hiesige radicale Club beschloß, in Hinblick auf die künftigen politischen Wahlen einen **Congreß** von Delegirten des **radicalen Vereins** und der **Arbeitervereine** am 17. Mai d. Js. in Rom einzuberufen. Dem Congresse wird ein Programm vorgelegt werden, welches dahin geht, daß alle Kräfte der Demokraten, die, der Enthaltung bei den Wahlen müde, nunmehr organisirt und compact auf parlamentarischem Boden kämpfen wollen, zu einem einzigen und engen Bunde vereinigt werden. (W. T.)

Florenz, 4. April. Im Mai und Juni wird hier eine nationale **Ausstellung von Frauenarbeiten** stattfinden und es werden verschiedene Wettbewerbe abgehalten. Die Ausstellung, die den Namen „Esposizione Beatrice" führt und im Polyteama untergebracht wird, soll mit großen Feierlichkeiten am 1. Mai, an welchem Tage vor 600 Jahren die Beatrix Dantes starb, eröffnet werden.

Rußland.

* Es wird nunmehr auch Näheres über die **Forderungen der Studirenden** an den russischen Universitäten resp. Akademien bekannt. Danach verlangen dieselben: 1) Niederschlagung der Untersuchung gegen die Studirenden an der landwirthschaftlichen Akademie zu Moskau, von denen bekanntlich die Bewegung ausgegangen ist; 2) Wiedereinführung des früheren Gesetzes in Betreff der Universitäten vom Jahre 1863; 3) vollständige Freiheit des Unterrichts an den Universitäten; 4) Zutritt zu den Universitäten ohne Rücksicht auf Bekenntniß und Nationalität, Stand und Geschlecht; 5) Gleichstellung der Juden mit den übrigen Studirenden in Betreff der Rechte; 6) Aufhebung der bisherigen Inspection; 7) Einführung von Universitäts-Gerichten; 8) Gestattung studentischer Versammlungen und Corporationen; 9) Herabsetzung des Einschreibegeldes auf den früheren Betrag vom Jahre 1883.

China.

Shanghai, 5. April. Nach einem Telegramm der „Times" hat der englische Gesandte in Peking am 31. März die Convention betreffend die **Eröffnung der Stadt Tschung-king** am oberen Jang-tse-kiang für den Fremdenverkehr unterzeichnet.

Von der Marine.

V **Kiel, 6. April.** Am Mittwoch, den 9. April, werden hier **sechs Kriegsschiffe in Dienst stellen**, und zwar die Schulschiffe „Niobe", „Nixe", „Luise" und „Rover", das Vermessungsfahrzeug „Nautilus" und der Aviso „Blitz". Auf dem Kadettenschulschulschiff „Niobe" (Commandant Corvetten-Capitän Fritze) werden 50 Kadetten eingeschifft. Im Mai beginnt die praktische Unterweisung der Kadetten in Seemannschaft, Navigation und Dienstkenntniß; das Schiff geht zu diesem Zweck unter Segel, kreuzt vorerst in und vor dem hiesigen Hafen und verläßt dann Kiel, um weitere Kreuzfahrten in der Ost- und Nordsee zu unternehmen. Im Juli kehrt „Niobe" nach der Ostsee zurück, um in Swinemünde und Neufahrwasser Schießübungen abzuhalten. Mitte September trifft das Schiff wieder in Kiel ein. — Am Bord des Schiffsjungen-Schulschiffes „Niobe" (Commandant Corvetten-Capitän Freiherr v. Maltzahn) werden circa 100 Schiffsjungen des zweiten Jahrganges eingeschifft. „Nixe" kreuzt während des Sommers in der Ostsee, läuft verschiedene Hafen, u. a. Neufahrwasser, an und geht alsdann im Hochsommer nach Westindien.

Auf den beiden Schulschiffen Corvette „Luise" (Commandant: Corvetten-Capitän Freiherr v. Ehrhardt) und Brigg „Rover" (Commandant: Corvetten-Capitän Rüdiger) werden ca. 170 Schiffsjungen des ersten Jahrganges eingeschifft. Es unternehmen die Schiffe gemeinsame Kreuztouren und endlich kleine Uebungsfahrten, bei welchen die heimischen Hafenplätze, namentlich Swinemünde, die Häfen der Insel Rügen, Neufahrwasser u. s. w. angelaufen werden, woselbst auch zur Belehrung und Erholung der Jungen gemeinsame Spaziergänge unternommen werden. Zum Herbst erfolgt die Außerdienststellung.

* Die Kreuzer-Fregatte „Leipzig" (Commandant Capitän zur See Plüddemann) ist am 6. April in Yokohama angekommen.

A. 9. April. S.-A. 5.18. U. 6.46. **Danzig, 8. April.** M.-A. 11.35. M.-U. b. Tage

Wetteraussichten für Mittwoch, 9. April,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich mit Regen; etwas wärmer. Schwache und mäßige Winde, lebhaft in den Küstengebieten.

Für Donnerstag, 10. April:

Wärmer; anfangs wolkig, dann meist trübe. Schwache Luftbewegung.

Für Freitag, 11. April:

Meist heiter, trocken, ruhig; warm am Tage. Kalte Nacht, Später mäßige bis frische Winde. Stellenweise Gewitter.

Für Sonnabend, 12. April:

Heiter, trocken; warm am Tage. Kalte Nacht; schwache bis mäßige Luftbewegung.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ gestern Mittags folgendes Telegramm. Ein tiefes barometrisches Minimum über der nördlichen Nordsee, nordostwärts fortschreitend, macht stark auffrischende südwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufgezogen.

* **[Ostern im Freien.]** Selten ist das Osterfest bei uns von den Witterungs-Verhältnissen so begünstigt worden, als in diesem Jahr. Frisches Grün auf den Fluren und an jungen Anpflanzungen erfreute fast überall das Auge, ja selbst ältere Bäume sah man hie und da, allerdings noch sehr vereinzelt, in jungem, saftig grünem Blätterschmuck. Heller Sonnenschein und namentlich am zweiten Feiertage eine sommerlich warme Temperatur lockten mächtig hinaus ins Freie. Kein Wunder, daß der Verkehr nach den beliebteren Ausflugspunkten unserer Umgebung ein derartig reger war, wie wir ihn nur an schönen Sommertagen zu beobachten gewöhnt sind. Auf der Strecke Danzig-Zoppot sind am ersten Feiertage mehr als tausend, am zweiten Feiertage mehr als zweitausend Billets verkauft worden, so daß die für die Feiertage bereits vorher eingelegten Züge nicht ausreichten und noch besondere Extrazüge abgelassen werden mußten. Der Verkehr nach Neufahrwasser war dagegen am ersten Feiertage stärker als am zweiten. Ein starkes Contingent zu den Passagieren der Dampfer stellten die neu hierher versetzten Truppentheile, deren Mitglieder die Feiertage benutzten, um den Seegestaden einen Besuch abzustatten und den Anblick des Meeres zu genießen. Auch die Dampfer nach Heubude und Plehnendorf waren dicht besetzt. Sehr zahlreichen Besuch fand aber auch unser schönes Jäschkenthal, welchem die Pferdebahn-Verwaltung von fünf zu fünf Minuten zwei bis drei dicht besetzte doppeletagige Wagen zuführte, während eine Menge anderer Besucher zu Fuß und mit Sonderfuhrwerk sich ebenfalls dorthin begab.

* **[Sommerfahrplan.]** Nach dem schon erwähnten neuen Entwurf zum diesjährigen Sommer-Fahrplan werden auf der Strecke **Danzig-Carthaus** die Züge wie folgt fahren:

Danzig	Abf.	9.04 Vorm.,	— 5.10	Nachm.,
Praust	Ank.	9.31	" 5.36	"
Praust	Abf.	9.43	" 5.54	"
Carthaus	Ank.	11.50	" 8.02	"
Carthaus	Abf.	5.54 Vorm.,	— 5.46	Nachm.,
Praust	Ank.	7.48	" 7.41	"
Praust	Abf.	8.06	" 7.59	"
Danzig	Ank.	8.33	" 8.26	"

Auf der Strecke **Berent-Hohenstein** fahren die Züge wie folgt:

Danzig	Abf.	7.50 Vorm.,	— 4.20	Nachm.,
Hohenstein	Ank.	8.22	" 4.42	"
Hohenstein	Abf.	9.27	" 5.47	"
Berent	Ank.	12.05	" 8.25	"
Berent	Abf.	4.30 Vorm.,	— 5.23	Nachm.,
Hohenstein	Ank.	6.57	" 7.50	"
Hohenstein	Abf.	7.06	" 9.01	"
Danzig	Ank.	7.37	" 9.33	"

Auf der Strecke **Simonsdorf-Tiegenhof** werden vom 1. Juni ab alle drei in beiden Richtungen verkehrende Züge bis Marienburg durchgeführt. Sie erhalten folgenden Gang:

		Vorm.	Nachm.	Abds.
Danzig	Abf.	7.50	4.20	—
Marienburg	Abf.	9.00	5.04	8.53
Simonsdorf	Abf.	9.28	5.45	9.21
Neuteich	Abf.	10.08	6.22	10.01
Tiegenhof	Ank.	10.40	6.52	10.33
Tiegenhof	Abf.	6.30	1.40	7.06
Neuteich	Abf.	7.05	2.15	7.38
Simonsdorf	Ank.	7.40	2.50	8.11
Marienburg	Ank.	8.16	3.17	8.38
Danzig	Ank.	9.48	6.00	9.33

* **[Nothhäfen am frischen Haff.]** Die Regierung beabsichtigt, wie am Kurischen Haff, so jetzt auch am frischen Haff Nothhäfen zu erbauen. Diese für die Fischerei und Schiffahrt wichtige Angelegenheit ist nun insofern in ein bestimmteres Stadium getreten, als das ganze frische Haff dieser Tage von höheren Regierungsbeamten bereist werden wird, um diejenigen Orte festzustellen, an welchen derartige Häfen mit Sturmsignalstationen errichtet werden sollen.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Im Monat März haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: aus dem Personenverkehr 18 800 Mk., aus dem Güterverkehr 98 000 Mk., an Extraordinarien 24 000 Mk., zusammen 140 800 Mk., 5200 Mk. **weniger** als im März v. J. Beim Personenverkehr wurden 4500 Mk. Mehr-Einnahmen, beim Güterverkehr 6700, an Extra-Ordinarien 3000 Mk. Minder-Einnahmen erzielt. Die Gesammt-Einnahme in den ersten 3 Monaten dieses Jahres betrug, so weit bis jetzt ermittelt, 426 445 Mk. (gegen das erste Quartal 1889 **weniger** 103 445 Mk.)

* **[Verpflegungszuschüsse.]** Der Verpflegungszuschuß für Mannschaften der Marine ist für das 2. Quartal 1890 auf 13 Pf. in **Danzig**, 15 Pf. in Berlin, 16 Pf. in Potsdam, 17 Pf. in Kiel, Lehe und Cuxhafen, 21 Pf. in Wilhelmshafen pro Mann und Tag festgesetzt worden.

* **[Die Volksbibliothek in Schidlitz]**, welche gegenwärtig einen Bestand von 469 Bänden enthält, ist seit dem 28. Februar 1889 bis zum 28. Februar 1890 an 108 Bibliothektagen von 2268 Lesern, welchen 3631 Bücher verabfolgt worden sind, benutzt worden. Bis auf einen kleinen Theil liefert der Handwerker- und Arbeiterstand das größte Contingent des Lesepublikums. Die Nachfrage desselben nach Familienblättern und Zeitschriften ist bis jetzt die genannte Volksbibliothek zu befriedigen nicht im Stande gewesen.

* **[Schußverletzung.]** Der Arbeiter August H. von hier spielte am Sonnabend Abend in seiner Wohnung mit einem Revolver, wobei sich derselbe entlud und der Schuß seiner Ehefrau in den Unterleib eindrang. Die Verletzte wurde sofort nach dem Lazareth Sandgrube geschafft.

* **[Strafkammer.]** Vor der Strafkammer stand heute unter der Anklage der Körperverletzung der Lehrer Ed. Jeschke aus Kamlau, welcher am 11. und 17. September v. J. ein Schulmädchen Martha Piepke mit einem Stocke über das Auge und auf die Stirn geschlagen hatte, so daß die Striemen der Schläge blutrünstig geworden waren. Der Vater hatte seine Tochter ärztlich untersuchen lassen und einen Strafantrag gegen Jeschke gestellt. In der heutigen Verhandlung bestritt zwar der Angeklagte, das Kind in das Gesicht getroffen zu haben, doch ging aus dem Zeugniß der informatorisch vernommenen Kinder hervor, daß die Piepke in der That Schläge in das Gesicht erhalten hatte. Der Lehrer Zimmermann, welcher der Vorgänger Jeschkes gewesen war, gab an, daß die 112 Kinder in der Schulstube so eng zusammensäßen, daß der Lehrer nur schwer zu den einzelnen Kindern gelangen könne. Der Gerichtshof nahm an, daß eine Fahrlässigkeit des Angeklagten vorliege, denn wenn die Schulbänke zu enge neben einander ständen, so hätte er das Kind, um es in angemessener Weise zu züchtigen, nach vorne kommen lassen müssen, und verurtheilte ihn zu 10 Mk. Geldstrafe. — Wie wir s. Z. mitgetheilt haben, war die Wittwe Segree, die Inhaberin eines Restaurants mit weiblicher Bedienung, wegen Kuppelei zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden. Auf die von ihr eingelegte Revision war das erste Urtheil aufgehoben und die Sache an die Strafkammer zurückgewiesen worden, welche heute unter Ausschluß der Oeffentlichkeit über dieselbe verhandelte und auf **Freisprechung** erkannte.

* **[Messer-Affäre.]** Der Kutscher Otto Sch. von hier erhielt am ersten Feiertage Abends in der Breitgasse einen Messerstich ins Gesicht, welcher eine Wunde mit Verletzung der Schläfenpulsader zur Folge hatte. Sch. fand Aufnahme im Stadtlazareth in der Sandgrube. — Ferner wurde der Arbeiter Ernst S. aus Emaus gestern Abend in Schidlitz durch einen Messerstich in den rechten Oberarm verwundet.

[Polizeibericht vom 6. bis 8. April.] Verhaftet: 1 Frau, 1 Mädchen, 1 Stellmacher, 1 Zimmermann wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Schieferdecker, 2 Arbeiter, 1 Tischler wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 1 Bettler, 3 Betrunkene, 4 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr, 1 Hausthürschlüssel, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen, 2 Laken, einige Handtücher, 1 weiße Jacke, 1 Plätteisen, 1 silberne Taschenuhr, 1 grauer Tuchanzug, 3 Hemden, 1 Paar Gamaschen, 1 Paar Morgenschuhe, 1 Paar Unterhosen, 1 Paar wollene Strümpfe, 1 Notizbuch. — Gefunden: 1 Bramtuch-Yomper (Ueberhemde), 1 künstliches Gebiß, 1 Pfandschein, 1 kleines Gebetbuch, 1 Handschuh, 1 Schürze, 1 Abonnementskarte zur Danziger Zeitung, 1 Dienstbuch; abzuholen von der kgl. Polizeidirection.

H. **Praust, 7. April.** Am Sonnabend Abend ereignete sich hier wieder ein Fall, der für Praust keine Seltenheit mehr ist und gerade dadurch unsere hiesigen Sicherheitsverhältnisse illustrirt. Der Gärtnereigehilfe R. begleitete um 8½ Uhr Abends bei hellem Vollmondschein drei Damen von der Bahn nach Hause. Mitten im Dorfe wurde derselbe von einem unbekannten Menschen augenscheinlich in böswilliger Ab-

sicht stark angerannt. Herr R. schob denselben kräftig zur Seite und machte ihm Vorwürfe über seine Unmanierlichkeit. Nun zog der Excedent ein Messer und brachte Herrn R. mit ganz besonderer Geschicklichkeit zwei gefährliche Messerstiche bei, und zwar einen in den linken Arm und einen dicht über dem rechten Auge, worauf er die Flucht ergriff und entkam. Herr R. mußte schleunigst ärztliche Hilfe nachsuchen.

* Stuhm, 5. April. Der Kreishaushaltsetat des Kreises Stuhm pro 1890/91 ist vom hiesigen Kreistage in Höhe von 131 310 Mk. festgesetzt. An Kreis-Communalsteuer sind diesmal 80 000 Mk. (gegen 86 718 Mk. im Vorjahre) erforderlich. Zur Aufbringung derselben werden 50 Proc. der directen Staatssteuern erhoben. Als Ueberweisung aus den Getreide- und Viehzöllen (lex Huene) sind 36 000 Mk. eingestellt, während im vorigen Jahre der Kreis 42 338 Mk. erhielt. Die Vermögensmasse des Kreises beträgt nach dem bei Vorlegung des Etats erstatteten Verwaltungsbericht 493 246,51 Mk., die Schuldenlast 1 141 800 Mk.; es bleiben mithin ungedeckt 648 553,49 Mk.

* Dem Amtsgerichtsrath Mendthal in Memel und dem Landgerichtsrath Cosbeill in Tilsit ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Stadt-Theater.

Die späte erste Aufführung der „Lustigen Weiber" in dieser Saison hatte Fräul. Neuhaus als Frau Reich zu ihrem Benefiz-Abend erwählt und führte die Partie sowohl in dem großen Duett mit Frau Fluth im ersten Akt, als auch in den Ensemble-Nummern mit Sicherheit, Geschmack und bestem Erfolge durch. In der Familienscene des 3. Aktes legte sie das Lied von Radecke „Aus der Jugendzeit" ein, eine Weise, die, wenn die Ballade des Originals schon einmal nicht gesungen wird (was wir zwar lieber sähen), nur gutzuheißen ist, da sie zu dem Charakter der Scene sonst ganz gut paßt; diese schöne Melodie allein würde übrigens den Namen ihres Verfassers zu verewigen im Stande sein.

Was das Werk betrifft, so haben wir uns früher schon in dem Sinne ausführlicher geäußert, daß es alles in allem wohl dem Ideal einer komischen Oper am nächsten kommt, nur daß die Elemente des Burlesken (Falstaff) und des Grotesken (Spärlich) ein wenig grell und unvermittelt in dem Ganzen stehen. An Leichtigkeit und Fluß in der musikalischen Erfindung wird es nur von Lortzings „Wildschütz" übertroffen, der aber im Sujet — obwohl es mannigfaltiger ist — hinter dem Libretto der „Lustigen Weiber" zurücksteht.

Die Aufführung war bis auf den Umstand, daß das Orchester nicht fein zu stark spielte, eine sehr gute zu nennen. Die Vorzüge der Frau v. Weber als Frau Fluth haben wir früher eingehend gewürdigt: was Witz und Laune und schauspielerisches Geschick verbunden mit gesanglicher Gewandtheit irgend vermögen, um diese Rolle lebenswahr und in jedem Sinne unterhaltend herauszubringen, das geschieht durch Frau v. Weber in reichem Maße. Herr Städing war diesmal als Fluth besonders interessant; er stand weit über seiner früheren Auffassung und Durchführung der Partie, dem Umstande gerecht werdend, daß die Leidenschaft der Eifersucht an sich in Fluth ganz ebenso auftritt und wirksam wird, wie wenn es in einer großen Oper geschähe, und daß das Komische durchaus nicht in ihr selber, sondern nur in den Situationen liegt, welche dadurch herbeigeführt werden. Auch das Verstellungsduett mit Falstaff war von diesem Geiste getragen und ohne auf die Einzelnheiten weiter einzugehen, hat die Kritik anzuerkennen, daß dieser Fluth des Hrn. Städing dem Gesammtcharakter der Aufführung außerordentlich zu statten kam. Herr Lunde wußte der Wiedergabe des Fenton gleichfalls einen durchgehends ebenmäßigen Werth zu verleihen; das Duett mit Anna im ersten Akt gelang vorzüglich; nach der Seite des Lyrischen war sein Gesang in der Gartenscene nicht minder ansprechend und seine Sicherheit half auch das Schlußensemble glücklich zu gestalten, daß, wenn auch seine Stimme hie und da die Anstrengungen der Saison verrieth, wir doch ein abgerundetes und schönes Bild der Rolle von ihm gewannen. Herr Krieg spielte und sang den Falstaff mit gewohntem Humor und der an ihm bekannten Sicherheit, weniger englisch witzig, als deutsch und derb — doch immer so, daß er an Derbheit hinter der Aufführung nicht zurückstand. Den Reich sang und spielte Herr Mollersen mit durchweg treffender Charakteristik, die Partie vollkommen beherrschend. Wie früher spielte Hr. Binz den Franzosen und Herr Schnelle den Spärlich mit der jener wünschenswerthen Drastik und Gewandtheit. Das Publikum zeichnete die Hauptdarsteller, unter ihnen in besonderem Maße die Benefiziantin, nach Verdienst aus. Dr. C. Fuchs.

§ Einer mit Recht sehr beifällig aufgenommenen Wiederholung des „Fra Diavolo" — insbesondere erntete Hr. Alhon stürmischen Applaus — folgte gestern das erste Gastspiel der Luftkünstlerin Fr. Grigolatis. Die Dame hat sich in einem früheren Besuche hier lebhaftes Interesse erregt; die Art ihrer Production darf als bekannt vorausgesetzt werden. Eine klug ausgedachte und geschickt gehandhabte mechanische Vorrichtung läßt die Gestalt auf- und abwärts, in senkrechter und in schräger Richtung schweben, scheinbar selbständig, unabhängig von dem Gesetz der Schwere. Ausgestattet von einer sehr anmuthigen Erscheinung, vermag Fr. Grigolatis die vollkommene Freiheit und die Grazie ihrer Bewegungen, mag sie schweben oder den festen Boden unter den Füßen haben, ihren Productionen einen hohen Reiz zu verleihen. Ein kleines balletartiges Arrangement sorgt für eine gewisse Mannigfaltigkeit der Bilder, deren jedes durch Lieblichkeit und Anmuth wirkt. Das Publikum nahm die hübsche Darbietung gestern mit sehr lebhafter Anerkennung auf.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 7. April. Die vor Kurzem in Aussicht genommene 450jährige Gedenkfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Berlin ist der „Voss. Ztg." zufolge wegen einer zu geringen Betheiligung als gescheitert zu betrachten.

Berlin, 7. April. Der Conflict zwischen der deutschen Bühnengenossenschaft und dem Grafen Hochberg. Vom 3. bis 5. April hier versammelte Centralausschuß der Genossenschaft hat sich mit dem Verhalten seines Präsidiums gegenüber den ungebührlichen Forderungen des Grafen Hochberg als Leiters des Bühnenvereins für solidarisch erklärt. Zugleich ist eine außerordentliche Delegirtenversammlung zur Stellungnahme in dieser Frage auf den 30. April hierher berufen worden. Auf den 30. April fällt in diesem Jahre Bußtag, an welchem in Preußen keine Theater-Vorstellungen stattfinden dürfen. Die außerordentliche Delegirtenversammlung wird ferner über den Antrag zu beschließen haben, die bisherige Bestimmung des Statuts aufzuheben, wonach der Genossenschaft nur solche Bühnenmitglieder zugehören können, die zugleich Mitglieder der Pensionskasse sind. — Die Zustimmungserklärungen an das Präsidium von Seiten der Lokalverbände haben sich inzwischen immer noch vermehrt. Der Leipziger Verband, als dessen Obmann Director Stägemann — zugleich Mitglied des Bühnenvereins — fungirt, ist der einzige geblieben, welcher sich für den Grafen Hochberg gegen die Leiter der Genossenschaft erklärt hat.

* [Abgestürzt.] Nach einer Meldung aus Bern sind Professor Odin und Lehrer Hochbruner aus Lausanne vom Rocher de Nayl, oberhalb Glion, gestürzt; Ersterer fand dabei seinen Tod.

* [Emile Zola] gedenkt seine Geschichte der Rougon-Macquart durch drei Bände zu ergänzen, nach deren Vollendung er sich die wohlverdiente Ruhe gönnen will. Der nächste wird den Titel „L'Argent" tragen und die Börsenwelt mit allem, was daran und darum hängt, schildern. Dann soll „La Guerre" folgen, die Geschichte der Ereignisse von 1870—1871 in neuer Beleuchtung, und endlich „Docteur Pascal", ein Bild der wissenschaftlichen Arbeit und des Ringens mit allen materiellen Schwierigkeiten, in dem Bekannte Claude Bernard wieder erkennen werden.

* [Ueber die neue räthselhafte Krankheit „Nona"] liegen nunmehr zwei authentische Mittheilungen vor, aus denen hervorgeht, daß diese Krankheit gar nicht existirt. Die italienische Regierung hat amtlich festgestellt, daß eine epidemische Krankheit „Nona", von deren Auftreten Tagesblätter berichteten, nicht nachgewiesen sei. Die Erkrankungen, die zu den irrthümlichen Gerüchten Anlaß gaben, waren drei Fälle von Coma und Delirium im Anschluß an Typhus und ein Fall von Influenza. — Ferner schreibt die „Wiener medicinische Wochenschrift": „Seit einiger Zeit bringen die politischen Zeitungen Nachrichten über eine angeblich neue Erkrankung, der man den Namen Nona beilegte. Sie wurde zuerst in Ober-Italien in der Nähe der österreichischen Grenze beobachtet, und es wurde angegeben, daß deren vornehmlichstes Symptom in einer mehrere Tage andauernden Schlafsucht bestehe, und daß die meisten Fälle tödtlich endeten. Besonders sollten Personen, welche die Influenza überstanden hatten, zu dieser Erkrankung neigen. Nach den uns zugekommenen authentischen Nachrichten beruhen diese Angaben auf diagnostischen Irrthümern. Sowohl der österreichische Gesandte in Rom wie jener in Bern haben auf Anfragen der österreichischen Regierung mitgetheilt, daß ihnen von einer neuen Erkrankung nichts Positives bekannt sei. Bei den zwei in der Schweiz vorgekommenen Nonafällen hat es sich nach dem Berichte des österreichischen Gesandten in der Schweiz (Bern) um Typhus und um Meningitis (Gehirnentzündung) gehandelt."

* [Eine neue Typhus-Behandlung.] Der leitende Arzt des Northern-Hospitals in Liverpool, Dr. Barr, soll, wie englische Blätter melden, eine Anzahl Typhusfälle durch langes Liegen in warmem Wasser geheilt haben. Ein junges Mädchen von 16 Jahren, welches den Typhus in der schlimmsten Form hatte, mußte sechs Tage in der Wanne liegen. Nach Ablauf dieser Zeit war sie angeblich geheilt. Ein 38jähriger Stewart blieb 31 Tage in dem Wasser, gleichfalls mit dem besten Erfolg. Von den 12 Kranken, an welchen Dr. Barr sein neues Verfahren versucht hat, ist nicht einer gestorben.

* [Ueber die Seekrankheit] bringt das „Journal de la Marine" aus der Feder des Schiffsarztes Dr. Hacks eine längere Abhandlung, aus welcher hervorgeht, daß dieses furchtbare Uebel in der Regel nur dann auftritt, wenn der Betreffende unthätig ist, bezw. daß es aufhört, sobald der davon Befallene tüchtig arbeiten muß. Als Beleg für die erste Behauptung führt Hacks den bekannten Umstand ins Treffen, daß auf der ersten Fahrt begriffene Schiffsleute, so lange sie arbeiten, von der Krankheit verschont bleiben, und daß Vergnügungssegler, sobald sie sich an der bisweilen sehr schweren Arbeit an Bord ihrer Yacht betheiligen, nie an Seekrankheit leiden. Einen Beweis aber dafür, daß Arbeit und Pflichterfüllung die bereits eingetretene Krankheit verscheucht, liefert ein persönliches Erlebniß des Dr. Hacks. Er lag bei seiner ersten Seereise schon 3 Tage lang schwer krank, als er zur Hilfe gerufen wurde. Ein Schiffsoffizier hatte sich drei Finger und den einen Fuß verstaucht. Zwar kostete es dem Arzt einen furchtbaren Kampf, sich so weit aufzuraffen, daß er den Verletzten pflegen konnte; doch gelang es ihm schließlich, und er blieb seitdem von der Seekrankheit durchaus verschont, auch wenn das Schiff noch so sehr stampfte.

* [Der Posträuber], welcher die Sonderburger Fahrpost um 11 000 Mark beraubte, wurde, dem Hamburger „Fremdenblatt" zufolge, in Glasgow verhaftet.

* [Ein hartnäckiger Käufer.] Wie wir vor einiger Zeit berichteten, hatte der bekannte Krösus Vanderbilt brieflich bei der Königin von England angefragt, ob dieselbe geneigt wäre, ihm Meissoniers Gemälde „Der Streit" zu verkaufen. Er erhielt einen ablehnenden Bescheid, ohne sich dadurch jedoch von einem neuen Kaufgesuch abschrecken zu lassen. Wie nämlich das „Echo de Paris" berichtet, hat er sich neuerdings wiederum an die Königin gewandt und jetzt einen Preis von 2½ Millionen Francs für das Bild geboten mit dem Bemerken, diese Summe werde sie vielleicht doch bestimmen, sich des Gemäldes zu entäußern.

Rudolstadt, 3 April. In der hiesigen Mayerschen Glockengießerei, in der Schiller während der Jahre 1788 und 1789 die erste Anregung zu seinem Liede von der Glocke empfing, hat der gegenwärtige Besitzer Hugo Mayer eine Gedenktafel anbringen lassen, welche die folgende Inschrift trägt:

Steh', Wandrer still, denn hier entstand,
Daß keine zweite möglich werde,
Gebaut von Schillers Meisterhand
Die größte Glockenform der Erde.

Schiffs-Nachrichten.

Westerwik, 1. April. Der Schooner „Neptun", von Wismar in Ballast nach hier bestimmt, ist laut Meldung aus Stockholm am 27. März bei Huswalla (an der Ostküste Oelands) gestrandet.

Elsfleth, 3. April. Der Capitän des englischen Dampfers „Tudor Prince", von Baltimore in Hamburg angekommen, hat für die Rettung der ganzen Mannschaft des deutschen Schiffes „Sirius" aus Elsfleth die goldene Medaille von dem Verein zur Rettung Schiffbrüchiger erhalten. Die Rettung geschah unter großen Schwierigkeiten am 10. September 1889 und der „Sirius" war von Newyork nach Guayaquil bestimmt.

Newyork, 7. April. Die Hamburger Postdampfer „Rugia" und „Gothia" sind, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. April. (Privattelegramm.) Nach neueren hier eingetroffenen Meldungen aus Zanzibar beabsichtigt Emin Pascha vorläufig das deutsche Engagement abzulehnen und vor seiner Rückkehr nach Europa keinerlei definitive Pläne zu fassen.

Berlin, 8. April. (Privattelegramm.) Bei der heute begonnenen ersten Ziehung der 182. preußischen Klassen-Lotterie fielen:
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 160 076.
2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 77 101 51 599.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 67 614 155 860.
3 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 63 858 133 681 157 117.

Gelsenkirchen, 8. April. (W. T.) Bei der heutigen Morgenschicht sind die Belegschaften sämmtlicher Gruben vollzählig angefahren. In der Grube „Hibernia" arbeiten 465, „Wilhelmine" 827, „Rhein-Elbe" 488, „Alma" 440, „Consolidation" alle Arbeiter. Der Ausstand kann als beendigt angesehen werden.

Petersburg, 8. April. (Privattelegramm.) Der deutsche Kaiser wird hier Ende Juli eintreffen und 14 Tage hier verweilen.

Zanzibar, 8. April. (W. T.) Bana Heri und Jehasi haben sich gestern mit dem Rest ihrer Truppen dem Reichscommissar Wißmann ergeben.

Newyork, 8. April. (Privattelegramm.) Der Mississippi ist in fortwährendem Steigen begriffen. Die Stadt Greenville steht bereits einen Fuß unter Wasser.

Chicago, 8. April. (W. T.) Fünftausend Zimmerleute striken behufs Erzielung höherer Löhne und des achtstündigen Arbeitstages.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. April.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	68,50	68,20
April Mai	193,70	193,20	4% russ. Anl. 80	94,30	94 00
Sept.-Okt.	184,00	184,00	Lombarden	53,60	53,20
Roggen			Franzosen	93,40	93,10
April-Mai	164.00	166,20	Cred.-Actien	162,00	161,00
Sept. Okt.	154,20	155,50	Disc. Comm.	222,40	220,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	172,70	171,00
200 ℔			Laurahütte	143,50	140,80
loco	22,90	22,90	Oestr. Noten	170,80	170,60
Rüböl			Russ. Noten	221,10	220,75
April Mai	67,10	67,40	Warsch. kurz	220,60	220,10
Sept.-Oktbr.	57,40	57,30	London kurz	20,365	20,36
Spiritus			London lang	20,255	20,255
April-Mai	33,80	33,90	Russische 5%		
August-Sept.	34,70	34,90	SW.-B. g. A.	72,90	72,80
4% Reichsanl.	107,20	107,20	Danz. Privat-		
3½% do.	101,60	101,50	bank	138,00	—
4% Consols	106,50	106,40	D. Oelmühle	144,00	143,00
3½% do.	101,90	101,70	do. Priorit.	131,25	130,00
3½% westpr.			Mlawka St-P	110,25	110,20
Pfandbr.	99,50	99,80	do. St.-A	60,25	59,90
do. neue	99,50	99,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	57,10	57,00	Stamm-A.	92,00	91,30
5% Rum. G.-R.	99,00	99,00	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	87,60	87,60	Türk. 5% A.-A	87,10	86,60

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. April.

Weizen loco etwas gefragter, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—188 M Br.	
hochbunt	126—134℔	144—187 M Br.	
hellbunt	126—134℔	138—186 M Br.	124—
bunt	126—132℔	137—184 M Br.	183 M bez.
roth	126—135℔	137—186 M Br.	
ordinär	120—130℔	119—179 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 137 M, zum freien Verkehr 128℔ 185 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 184½ M Gd., transit 136½ M bez., per Mai-Juni transit 136½ M bez., per Juni-Juli transit 137½ M bez., per Juli-August transit 137 M Br., 136½ M Gd., per Septbr.-Oktober transit 135 M Br., 134½ M Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 156—160 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 157 M, unterpoln. 107 M, transit 105 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 156 M Br., 155 M Gd., transit 104½ M bez., per Mai-Juni inl. 156 M Br., 155½ M Gd., transit 105½ M Br., 105 M Gd., per Juni-Juli inl. 157 M Br., 156 M Gd., transit 106½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 138 M bez., transit 97 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 106—108℔ 110 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 60 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,20—4,75 M bez., Roggen- 4,75 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52½ M Gd., per April-Mai 52¾ M Gd., nicht contingentirt loco 32½ M Gd., per April-Mai 32¾ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,85—11,95 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8 April.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer ruhig unverändert. Transitweizen zu bisherigen Preisen mehr Frage so daß der Verkehr ein lebhafterer war. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 124℔ 175 M, 126℔ 182 M, rothbunt Geruch 125/6℔ 165 M, glasig 122/3℔ und 124℔ 172 M, hellbunt leicht bezogen 122℔ 175 M, weiß 126℔ 183 M, Sommer- 117℔ 166 M, 120℔ und 121/2℔ 172 M, für poln. zum Transit bunt krank 119℔ 124 M, gutbunt 123℔ 130 M, 126/7℔ und 127℔ 137 M, 126/7℔ 137½ M, glasig 121℔ 130 M, 127℔ 137 M, hellbunt 124/5℔ 141 M, hochbunt 128/9℔ 140 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 184½ M Gd., transit 136½ M bez., Mai-Juni transit 136½ M bez., Juni-Juli transit 137½ M bez., Juli-August transit 137 M Br., 136½ M Gd., Sept.-Oktober transit 135 M Br., 134½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 137 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer unverändert, Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 121℔ 160 M, 128℔ 158 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 156 M Br., 155 M Gd., transit 104½ M bez., Mai-Juni inländ. 156 M Br., 155½ M Gd., transit 105½ M Br., 105 M Gd., Juni-Juli inländ. 157 M Br., 156½ M Gd., transit 106½ M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 138 M bez., transit 97 M bez. Regulirungspreis inländischer 157 M, unterpolnischer 107 M, transit 105 M Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit hell 108℔ 108 M, 106/7℔ und 107/8℔ 111 M per Tonne. — Kleesaaten roth 30 M per 50 Kilogr. bez. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,55, 4,60, 4,70 4,75 M, mittel 4,47½, 4,50 M, feine 4,20, 4,25, 4,35, 4,37½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,75 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 52½ M Gd., April-Mai 52¾ M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd, April-Mai 32¾ M Gd.

Butter und Käse.

Berlin, 6. April. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Diese Berichtswoche endete, soweit feine Butter in Frage kommt, mit gänzlich ausverkauften Lägern, aber auch in frischer Landbutter haben sich die Bestände stark gelichtet. Es konnte demnach die Notirung unverändert belassen werden, obwohl Kopenhagen 3 Kronen niedriger meldete und Hamburg um weitere 4 M, nämlich für 1. Kl. auf 98 M, zurückging. Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilo): Für feine u. feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 103—106 M, IIa. 97—102 M, IIIa. 90—96 M Landbutter: pommersche 80—85 M, Netzbrücher 80—85 M, schlesische 80—83 M, ost- und westpreußische 80—85 M, Tilsiter 80—85 M, Elbinger 80—85 M, bairische 75—80 M, polnische 80—85 M galizische 68—73 M.

Berlin, 6. April. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Echter Holländer macht sich knapper, während Limburger und Romatour billiger angeboten werden. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85—95 M, secunda und imitirten 65—75 M, echten Holländer 85—90 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 37—42 M, Qu.-Backsteinkäse 20—25 M für 50 Kilogramm franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 2,90—3,00 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. April Wind: W

Gesegelt: Johanna, Vanselow, Sunderland, Holz. — Urania (SD.), Pöderbach, Amsterdam, Güter. — Annie (SD.), Meßling, London, Getreide und Güter. — Lina (SD.) Scherlau, Stettin, Güter. — Auguste (SD.), Arp, Königsberg, Güter.

Angekommen: Dido (SD.), Westergaard, Fredrikshald, Steine. — Venedo (SD.), Wade, Blyth, Kohlen.

6. April. Wind: NNW.

Gesegelt: Concordia, Holz, Sunderland, Holz. — Brunette (SD.), Dreyer, Riga, leer. — Otto (SD.), Morgan, Hull via Riga, Güter. — Lotte (SD.), Oesterreich, Gent, Holz. — Vorwärts, Peters, Garstonbock, Holz. — Livonia (SD.), Rätzke, Carlshamn, Sprit. — Hector (SD.), Petersen, Odense, Getreide. — Thor (SD.), Eriksson, Aarhus, Kleie. — Dest (SD.), Alemke, Brake, Holz.

Angekommen: Marie, Larsen, Helsingborg, Ballast. — Charlotte (SD.), Tack, Trelleborg, leer.

7. April. Wind: SSW.

Angekommen: Christian, Larsen, Hoganäs, Chamottsteine. — Neptun, Christensen, Limhamn, Kalksteine. Anna, Albertsen, Limhamn, Kalksteine. — Bergenhuus (SD.), Jörgensen, Hamburg, Güter. — Norma (SD.), Fyhn, Aalborg, leer. — Activ, Ewert, Hartlepool, Kohlen. — Asta (SD.), Sörensen, Aarhus, leer. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Newhails (SD.), Gay, Kiel, leer.

Gesegelt: Petrine, Hansen, Sunderland, Holz. — Irwine, Rogge, Grangemouth, Holz. — Der Friede, Biedenweg, Sunderland, Holz.

8. April. Wind: S.

Angekommen: Karen, Rönne, Nexoe, Ballast. — Achilles, Nairn, Newcastle, Kohlen und Coaks. — Christina (SD.), Smith, Kiel, leer. — Dorcas, Göransen, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Elise, Steinhagen, Dundee, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

5. und 6. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: Gliese, Wloclawek, 142 T., — Witte, Wloclawek, 140 T., — Stitz, Wloclawek, 122 T., — E. Witt, Wloclawek, 124 T., — W. Witt, Wloclawek, 135 T. Weizen, Steffens, — F. Stitz, Wloclawek, 105 T. Melasse, — Dauer, Wloclawek, 137 T. Melasse, Lichtenstein, — Greise, Wloclawek, 83 T. Melasse, Schirmer, — H. Witt, Wloclawek, 115 T. Weizen, Gieldzinski, — Geschke, Grubeck, 153 T., — Friedrich, Wyszogrod, 147 T. — Drulla, Wioski, 122 T. Weizen, Fajans, — Kulen, Wioski, 105 T. Weizen, Mix, — Sprengel, Dollstadt, 49 T. Weizen, Schultz, — Kistenmacher, Wyszogrod, 153 T., — Radczinski, Wyszogrod, 143 T. Weizen, Steffens, — Dronskowski, Junkertroyl, 53 T. Weizen, — Kurrek, Fischerbabke, 37 T. Weizen, Döring, — Arendt, Wloclawek, 138 T. Weizen, — Miele, Wloclawek, 138 T. Weizen, Bestmann, — Skiberski, Wloclawek, 138 T. Weizen, Mix; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. April. Wasserstand: 1,98 Meter.
Wind: NO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Krause, 1 Güterdampfer, Diverse, diverse Stückgüter.

Von Elbing nach Cherson: Neidonow, Schichau, 1 leerer neuer Personendampfer.

Stromab:

Maczersinski, 1 Kahn, Busse, Nieszawa, Thorn, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Maczersinski, 1 Kahn, do., do., do., 40 000 Kgr. Feldst.

Schlatkowski, 1 Kahn, Lindenschat, Starozewic, Danzig, 122 424 Kgr. Weizen, 600 Kgr. Theer.

Papierowski, 1 Kahn, do., do., do., 117 672 Kgr. Rogg.

Schulze, 1 Kahn, Lewinski, Wischnogrod, Danzig, 122 550 Kgr. Weizen.

Woltersdorf, 1 Kahn, Kuh, Warschau, Danzig, 9790 Kgr. Kleie

Köhler, 1 Kahn, Sabiensch, Semiatgez, Danzig, 73 315 Kgr. Weizen, 20 721 Kgr. Erbsen.

Galatka, 1 Kahn, Laudie, Warschau, Danzig, 62 937 Kgr. Kleie, 39 768 Kgr. Oelkuchen.

Strehlau, 1 Kahn, Wolffsohn, Plock, Danzig, 151 055 Kgr. Weizen.

Haupt, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 127 500 Kgr. Weizen.

Spiung, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 138 200 Kgr. Weizen.

Sandau, 1 Kahn, do., do., do., 140 250 Kgr. Weizen.

J. Haupt, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 150 500 Kgr. Weizen.

Drenikow, 1 Kahn, Wolffsohn, Plock, Danzig, 132 600 Kgr. Weizen.

Zlotowski, 1 Kahn, Bregmann, Pichybujewo, Danzig, 196 788 Kgr. Weizen, 4029 Kgr. Oelkuchen.

C. Spiung, 1 Kahn, Bregmann, Plock, Danzig, 140 250 Kgr. Weizen.

Kuminski, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Thorn, 54 000 Kgr. Brennholz.

Meteorologische Depesche vom 8. April.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	760	NW 6	wolkig	7
Aberdeen	749	NW 7	wolkig	4
Christiansund	744	NNO 9	Regen	3
Kopenhagen	742	WSW 2	Dunst	6
Stockholm	743	SO 2	bedeckt	6
Haparanda	750	NO 4	bedeckt	—7
Petersburg	751	SSW 1	bedeckt	7
Moskau	757	S 1	bedeckt	7
Cork, Queenstown	761	NNW 4	wolkig	7
Cherbourg	757	NW 6	halb bed.	8
Helder	749	W 3	wolkig	5
Sylt	743	WNW 5	heiter	5
Hamburg	746	NW 3	Regen	4 1)
Swinemünde	745	W 4	Regen	7
Neufahrwasser	746	SSW 2	bedeckt	10
Memel	748	SO 3	Regen	10
Paris	755	WNW 2	wolkig	5
Münster	748	W 3	wolkenlos	4
Karlsruhe	750	SW 3	Regen	6
Wiesbaden	749	NW 2	wolkig	6
München	749	NW 4	Regen	5
Chemnitz	748	SW 2	Regen	6
Berlin	746	WNW 2	Regen	7
Wien	749	S 1	heiter	7
Breslau	748	SO 4	bedeckt	8
Ile d'Aix	760	NNW 5	bedeckt	9
Nizza	749	O 3	wolkig	8
Triest	759	still —	heiter	15

1) Starke Böen mit Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum von etwa 732 Mm. Tiefe, langsam ostsüdostwärts fortschreitend, liegt über dem Skagerak, in seiner Umgebung lebhafte, stellenweise stürmische Luftbewegung verursachend. Auf seiner Rückseite, über Nordwesteuropa, ist der Luftdruck stark gestiegen. In Deutschland ist das Wetter veränderlich, im Westen kühler, im Osten durchschnittlich wärmer, vielfach ist Regen gefallen, am meisten, 12 Mm., in Karlsruhe, auch in Frankreich, Großbritannien und im Nordseegebiete haben ausgedehnte Regenfälle stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtunnen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
6	12	759,6	+ 13,8	SO lich, still, leicht bezogen.
7	12	752,4	+ 16,0	S, frisch, bewölkt.
8	12	745,4	+ 17,0	S frisch, wolkig, diesig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig. (1998

Die heute 8 Uhr Morgens erfolgte glückliche Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an
Oscar Cieskowski und Frau.
(2492) Danzig, den 8. April 1890.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Rudolf Huse und Frau, geb. Perseke. (2360

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
Steinert u. Frau, geb. Gerlach.
Danzig, den 8. April 1890. (2465

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut
J. Borchheim und Frau.
Neustadt Wpr. 6. April 1890.

Die Verlobung meiner Tochter **Luise** mit Herrn **Bruno Stell,** Glogau, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (2475
Danzig, Ostern 1890. **Frau Laura Holst.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Assistenten bei der Königlichen Provinzial-Steuer-Direction zu Danzig, Herrn **Max Runde,** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Zoppot, im April 1890. **J. Thiel u Frau** geb. Schulz.

Anna Thiel
Max Runde
Verlobte.
Zoppot. Danzig.

Heute früh ½8 Uhr entschlief sanft unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier
Heinrich Hamann.
Um stille Theilnahme bitten
Rose Göndermann, Oswald Göndermann, Vally Göndermann.
Danzig, d. 6. April 1890.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. April, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause nach dem alten Petri-Kirchhof statt.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Krankenlager unser geliebter theurer Sohn, Bräutigam, Bruder und Schwager, der Königliche Feuerwerker
Paul Busch.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
(2480) Danzig, den 6. April 1890.

Heute Morgen 8½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Schwester und Schwägerin Fräulein (2440
Fanny Casparius
im 27. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt statt besonderer Meldung an **Aug. Hirschberg u. Frau.**
Danzig, d. 8. April 1890.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. cr. Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Gestern 11 Uhr Vormittags entschlief sanft nach langem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier
Johann Ludwig Eduard Kaß,
im beinahe vollendeten 77. Lebensjahre.
Danzig 8. April 1890.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, 11. d. M., Vormittags ½11 Uhr auf dem alten Marienkirchhof von der Leichenhalle aus statt. (2447

Den heute Nachmittags 5 Uhr erfolgten Tod des praktischen Arztes, Dr. med.
Mendheim Bramson
zeigt statt jeder besonderen Meldung im Namen der Hinterbliebenen an
Louise Ball, geb. Bramson.
Danzig, den 7. April 1890.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Breitgasse 58, nach dem Alt-Weinberger Kirchhof statt. (2434

Die Beerdigung des Kanzlei-Rathes Herrn **Friedrich Blank** findet Mittwoch, den 9. d. Mts., Nachmittags präcise 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Oberpfarrkirchhofes zu St. Marien (halbe Allee) statt. (2433

Die Beerdigung des Zahlmeister-Aspiranten
Richard Hertel,
findet morgen, den 9. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in Weichselmünde statt. (2511

Mobiliar-Auction
Hintergasse 16,
im großen Saale des Bildungsvereinshauses.
Morgen Mittwoch, 9. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten Sachen, als: 1 mah. Büffet mit Marmorpl., 2 mah. Cylinderbureaus, 1 Plüschsopha, 1 nußb. Trumeauspiegel, 1 do. Kleiderspind, 2 do. Vertikows, 1 mah. Kleiderspind, Vertikows, 4 einf. Sophas, 1 Schlafsopha, 1 Regulator, 2 gr. Teppiche, 2 nußb., 2 mah., 2 birk. Bettgestelle mit Matratze, 1 Speisetafel mit Einl., 2 eleg. Notenetageren, 2 Salontische, 2 Schaukelstühle, sehr viel Haus- u. Küchengeräth, Glas- u. Porzellan, Betten, div. Stühle, Bilder etc. öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen. (2517
Olivier,
Auctionator und Taxator.

Das Comtoir von
C. & R. Schulz,
befindet sich jetzt
Jopengasse Nr. 50.

Seit dem 1. April 1890 befindet sich mein Bureau Danzig, Jopengasse Nr. 66.
Dobe,
Rechtsanwalt.

Meine Glocken- und Metallgießerei befindet sich jetzt
Paradiesgasse Nr. 14.
Schultz.

Vom 1. April befindet sich meine Wohnung nebst Werkstätte Bergholdschegasse 3, part., am Langenmarkt.
Schimanski, Schuhmacher.

Israelitische Religionsschule
der
Synagogengemeinde
zu Danzig.
Der neue Cursus beginnt Sonntag, den 13. cr. Zur Anmeldung von Schülern und Schülerinnen bin ich an Wochentagen Vormittags in meiner Wohnung bereit.
Rabbiner Dr. Werner,
Breitgasse 17.

Staatlich concessionirte Militär-Vorbereitungsanstalt zu Bromberg
f. alle Milit.-Exam. u. f. Prima. Bewährte Lehrer der betreffenden höheren Lehranstalten. — Pension. — Bei der geringen Anzahl von Schülern besondere Berücksichtigung eines jeden Einzelnen. — Halbjährl. Cursus f. d. Einj.-Freiw.-Exam. — Vorbereitung f. Prima. — Gediegenste und gründlichste Prüfung in kürzester Zeit. — Stets die besten Resultate. — In diesem Wintersemester haben wiederum 14 Schüler das Einj.-Freiw.-Examen bestanden und 4 Off.-Aspir. d. Dimanes bezw. d. Fähnrichs-Prüf. mit Erfolg absolvirt. — Anfang des Sommerkursus am 9. April cr., Vorm. 9 Uhr. — Auf Wunsch Programm.
Geisler, Major a. D.
(2272) Danzigerstraße 162

Unterricht
in allen feineren Handarbeiten, als auch im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden und Maschinennähen wird ertheilt von
H. Dutke,
geprüfte Handarbeitslehrerin.
1. Damm 4, 1. (2324

Klavierunterricht.
Einige frei gewordene Stunden möchte gern wieder besetzen.
Mathilde Roloff.
Meldungen erb. Vorm. 11—1
Hundegasse 53, 2 Tr. (2451

Dr. med. O. Preiss,
Wasserheil- u. Kur-Anstalt
Elgersburg in Thüringen.
Man verlange Prospect.

Frischen Silberlachs zu billigsten Tagespreisen, empfehle feinst. Ostseeprotten à Stück 2 ₰, Kiste ¼ ₰ schwer nur 1 M. Den feinst. neuen Caviar ¼ nur 1 M 7 ₰. Lachmann, Tobiasgasse 25.

Für Ziegeleien
offerire pa. doppelt gesiebte Ruß- u. Steamsmall-Kohlen ab Lager, sowie per Waggon nach allen Bahnstationen
H. Wandel, Danzig,
Comtoir: Frauengasse Nr. 15.

In Stangenberg b. Dirschau sind 500 Centner
Daber'sche Kartoffeln
zum Verkauf. (2441

Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Am 16. April findet Nachmittags 5 Uhr in der Ressource „Concordia", Langermarkt 15, 2 Treppen hoch, die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre statt.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts mit der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung und Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über Versicherung der Schiffe und Schiffsantheile gegen Seegefahr.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.
4. Wahl von 3 Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.

Darauf folgt eine außerordentliche Generalversammlung. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Aufsichtsrathes

Art. 29 des Statuts dahin zu ergänzen, daß bei Abstimmungen je eine von den auf den Inhaber lautenden Aktien über Tausend Mark mit fünf auf den Namen lautenden Aktien zu M 200 gleichwerthig sein solle.

Die Herren Aktionaire, welche an den Generalversammlungen theilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Absicht am nämlichen Tage bis 1 Uhr Nachmittags im Komptoir von Alex. Gibsone, Heilige Geistgasse Nr. 83 kund zu thun und Stimmkarten dort entgegen zu nehmen, woselbst auch die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung ausliegen. (2432

Danzig, den 24. März 1890.

Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft
John Gibsone.

Café Caprivi.

G. Deutschland,
Langgasser Thor,
empfiehlt
zur Frühjahrs-Saison
Herren-, Knaben- und Kinder-Hüte,
sowie Mützen in den neuesten Formen
zu bekannt billigen Preisen.
Als Specialität empfehle:
Wiener Haar-Filz-Hüte
in couleurt und schwarz (Fabrikat von Wilhelm Pleß u. Jia) pro Stück nur 9 M.
NB. Einen Posten vorjähriger Herren-Hüte, schwarz und couleurt, pro Stück nur M 2—2,50. (1767



Münchener Löwenbräu,
in Gebinden und Flaschen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
Hundegasse 34.
5309)

Zur Saat offerirt:
Sommerroggen, Sommerweizen, Probsteier, Kanarischen, Riesen- und leichten Wiesenhafer, große und kleine Gerste, Schwed. Früherbsen, Wicken, Peluschken, Pferdebohnen, graue, grüne und weiße Erbsen, Buchweizen, gelbe Lupinen und Senf.
Rothfrüh- und Rothspätklee, Weiß-, Grün- und Tannenklee, Seradella, Spörgel, Luzerne,
engl., ital. Raygras
Leinsaat und Sommerrübsen.
Sämmtliche Futterartikel offerirt:
Hafer, Gerste, Mais, Erbsen, Bohnen, sowie Roggen- und Weizenkleie, Gries- und Futtermehl, Gersten-, Mais-, Erbsen-, Roggen-, Bohnen- und Haferschrot.
Hermann Teßmer.

Ia astrach. Perl-Caviar, frischen Elb-Caviar, Gothaer Cervelatwurst
in hochfeiner Qualität,
Quaglios Bouillonkapseln
zur schnellen Bereitung einer guten Tasse Bouillon empfiehlt (2513
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Marin. Lachs, marin. Aal, Caviar empfiehlt (2495
M. Jungermann, Melzergasse 10.

Bergmann's
Original-Theerschwefelseife
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Mitesser, Flechten, Frostbeulen, Finnen etc. Vorr.: Stck. 50 ₰ bei Carl Pätzold, Hundegasse 38, Elephanten-Apotheke, Breitg. 15, E. Kunze, Med.-Drog. Paradiesgasse 5. (2005

Jede Dame
benütze zur Pflege des Teints nur die berühmte Hoflieferant-
„**Puttendörfer'sche**"
Schwefelseife, v. Dr. Alberti als einzig echte gegen rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen ꝛc. empfohlen. Pack 50 Pf. echt bei
Alb. Neumann, Langenmarkt 3, **C. Paetzold,** Hundegasse 38, **H. Lietzau,** Holzmarkt 1, **H. Lindenberg,** Langgasse 10.

Alte Möbel,
ganze Nachlässe u. Bodenrummel kauft J. Lisz, Altst. Graben 101. (2510)

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
2435) J. Baumann.

Ein Hotel
oder Restaurant 1. Rang. wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2323 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Verein für Handlungs-Commis v. **1858.**
Hamburg, Deichstraße 1. I.
Kostenfreie Stellenvermittelung
Im 1. Vierteljahr 1890 wurden:
912 Bewerber placirt;
2359 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen.
877 offene Stellen blieben Ende März angemeldet.
Der Verein empfiehlt den Herren Chefs für eingetretene kaufmännische Vakanzen jeder Art und Branche seine auf Grund direct eingezogener Auskünfte gut empfohlen. stellesuchenden Mitglieder. (2356

Vertretung.
Für den Verkauf von Scheuertüchern wird für Danzig und ev. Umgegend ein tücht. eingef. Vertreter gesucht. Gefl. Off. u. W. F. 40 Hauptpostlagernd.

Gute
Rockarbeiter
finden dauernde Beschäftigung
Langenmarkt 4.
O. Richter.

Modernste Ueberzieherstoffe,
Einfarbige und gemusterte Futterstoffe,
Gemusterte Buckskin- und Kammgarnstoffe
zu ganzen Anzügen, Jaquets, Beinkleidern und Westen,
Schwarze Tuche, Croisés, Kammgarne u. Buckskins
zu Einsegnungs-Anzügen
empfiehlt in besten Qualitäten und größter Auswahl
zu billigsten festen Preisen
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail.
Gegründet 1831.
Musterkarten. **Musterkarten.**
(2489

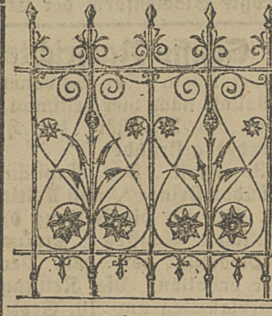
Dr. Lahmann's
Reform-Baumwollkleidung
ist von ärztlichen Autoritäten als eine gesunde und angenehme empfohlen worden.

Die Reformbaumwollkleidung hat denselben Vorzug der Durchlässigkeit für die Hautausdünstungen wie die Normalwollkleidung, sie ist weich und warm, ohne die Haut zu reizen, sie läuft nicht ein und ist billiger als die Wollkleidung. Ein praktischer Versuch ist namentlich allen denen zu empfehlen, welche Wolle auf der Haut nicht ertragen können.

Es werden gefertigt: Hemden, Jacken und Beinkleider für Herren, Damen und Kinder, Socken, Hosenträger, Leibbinden, Unterröcke u. s. w. Wer die von Dr. Lahmann dargelegten Vortheile der Reformkleidung genießen will, achte, daß er die Originalfabrikate aus der einzig concessionirten Fabrik von
H. Heinzelmann in Reutlingen
erhalte.

Jedes echte Stück ist in einem Carton verpackt, welcher mit einer Urkunde und der Fabrikmarke versehen ist. — Der Alleinverkauf zu Originalpreisen ist für Danzig ausschließlich der Firma
August Momber
übertragen worden. (1965

Sämmtliche Neuheiten
in
Kleiderstoffen
und
Besätzen
für die Frühjahrs-Saison
vom einfachsten bis feinsten Genre sind eingetroffen und empfehle ich dieselben
zu sehr billigen Preisen.
Ludwig Sebastian,
29, Langgasse 29.
Schwarze reinwollene Cachemirs und Fantasiestoffe verkaufe ich trotz der erheblichen Steigerung zu den alten Preisen.



Schmiedeeiserne Grabgitter,
ein- auch mehrpersonig, verschied. Muster, mit Sand- und Granitschwellen, auch Sockel, fertig zum Aufstellen, empfiehlt billigst
Ph. Merten,
Tobiasgasse 29. (2476

Auction Brodbänkengasse 44 im Restaurant.
Donnerstag, den 10. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung eine
feine Restaurationseinrichtung
als:
4 altdeutsche Sophas mit grünem Plüschbezug (darunter eins mit Spiegel), 1 Ladentisch mit Bierapparat (3 Leitungen), 1 Billard, mit 9 Elfenbeinbällen, 1 Pianino, 10 eichene Restaurationstische, 4 Dtzd. eichene Stühle mit ausgeflochtener Lehne, 6 Dtzd. Wienerstühle, 11 diverse Restaurations- und Ausziehtische, 3 rothe Plüschsophas, 1 Sopha mit buntem Bezug, 7 eiserne Garderobenhalter, 3 Garderobenständer, 4 Gypsfiguren, 1 Hängelampe mit Glasbehang, 8 Fach Gardinen mit Stangen und Haltern,
sowie ein nußb. Kleiderspind, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. ovaler Sophatisch und 1 Regulator
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2347
Janisch, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Breitgasse 133, I.

Ein Fechtzeug,
Helm, Armbedeck v. Leder, Handschuh, ist b. z. verk. Hinterg. 11. I.

Pension u. Familienanschluß sucht e. geb. j. alleinst. Dame, Buchhalterin in einem feinen Geschäft in einer feineren Familie. Adr. mit Preisang. unter 2429 in der Exp. dies. Ztg. erb.

Gut empfohlene Pension für 1 größ. Schüler, Brodbänkengasse 30, 1 frei. Preis 360 M.

Stall für 2 Pferde im Stallgebäude Frauengasse 16 zu verm. (2281

Eine Wohnung
von fünf Zimmern, Badestube und Eintritt in den Garten sofort zu vermiethen Langgarten 10 . 1 Tr.

Wollwebergasse 10,
ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kab., Küche, Mädchenstube, Boden und Keller zum Oktober zu verm. Besichtigung nur von 11—1 Uhr. (2477

Thierfeld's Hotel,
Oliva,
Besitzer Eugen Deinert,
empfiehlt seine komfortabel für die Sommersaison eingerichteten Zimmer mit vorzüglichen Betten. Mit auch ohne Pension.

K. V. D.
Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Mittwoch, 9. April: (2427
Geschäftliche Sitzung.
Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Am 9., 10. und 11. April, Abends 8 Uhr,
finden im großen Saale des Gewerbehauses die
Electrische Ausstellung und die Experimental-Vorträge
des Herrn Elektrotechniker Egts statt.

1. Vortrag: Die Electricität im Dienste der Unfall-Verhütung und des Signalwesens, für medizinische, wissenschaftliche und Kriegs-Zwecke.
2. Vortrag: Die Maschine in der Elektrotechnik und die Hilfsmittel zur Versorgung ganzer Städte mit Strom.
3. Vortrag: Die Entwickelung der Elektrotechnik bis zum Stande der Neuzeit.

Eintritt für Vereinsmitglieder frei nach Legitimation durch Mitgliedskarte.
Eintritt für Nichtmitglieder gegen Billet.
Billets zum Preise von 50 ₰ für den einzelnen Vortrag und von 1 M für alle drei Vorträge sind zu haben bei Herrn Lehmkuhl, Wollwebergasse 3 und bei Herrn Rabe, Langgasse 52, sowie im Gewerbehause selbst vor Beginn des Vortrages. (2357

Stadttheater.
Mittwoch, d. 9. April: Passep. B. Drittes Gastspiel der Lufttänzerin Preciosa Grigolatis. Die fliegende Fee. Melodramatisches Märchen in 1 Akt. Vorher: Die schöne Galathee. Operette in 1 Akt von Franz von Suppé. Hierauf: Das Fest der Handwerker. Genrebild in 1 Akt von Angeli.
Donnerstag, den 10. April: Passepartout C. 4. und vorletztes Gastspiel der Lufttänzerin Preciosa Grigolatis. Schelm Cupido. Dramatischer Scherz in 1 Akt von Carl Laufs. Vorher: Der Wildschütz. Oper in 3 Akten von Lortzing.

Dank den Herren Lehrern zu Neufahrwasser für die schöne Liturgie und Chorgesänge ihrer Schüler an den Osterfeiertagen in der Himmelfahrt-Kirche, die nun endlich wieder eingeführt und hoffentlich fortbestehen werden.
Ein Mitglied (2425
der evgl. Kirchengemeinde.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Danzig, 8. April.

* [Personalien.] Der Oberinspector und Vorsteher der Strafanstalt zu Kassel Preller ist zum Director des Zuchthauses zu Mewe, der Rechtscandidat Oskar Weißermel aus Strasburg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Dt. Eylau zur Beschäftigung überwiesen, der Amtsgerichts-Secretär Bauer in Rosenberg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Marienwerder versetzt; dem seitherigen Predigtamtscandidaten Schäfer ist die erledigte Pfarrstelle an der evangelischen Kirche zu Rehden in der Diöcese Kulm verliehen, der seitherige Prediger in Swaroschin (Diöcese Danziger Höhe) Otto ist zum Pfarrer an den evangelischen Kirchen zu Hammerstein berufen und bestätigt; der Regierungs- und Baurath Hinckeldeyn ist in gleicher Amtseigenschaft von Berlin an die königl. Regierung in Königsberg, der Amtsrichter Wechselmann von Mehlauken nach Memel versetzt; der Rechtsanwalt und Notar Eichholz von Heilsberg nach Allenstein übergesiedelt.

* [Personalien bei der Marine.] Die Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieure v. Lindern und Hoßfeld (gegenwärtig resp. früher in Danzig) und der Schiffbau-Ingenieur Wiesinger (bis vor Kurzem in Danzig) sind zu Schiffbau-Inspectoren, der Marine-Maschinenbau-Oberingenieur Weißpfennig ist zum Maschinenbau-Inspector; die Maschinenbau-Ingenieure Veith und Köhn v. Jaski und der Hafenbau-Ingenieur Gromsch in Danzig sind zu Marine-Maschinen- resp. Hafenbaumeistern ernannt. Der Marinezeichner Quecke in Danzig ist zum Werftsecretär für Constructionsbureaux ernannt und nach Kiel versetzt. Der Marinezeichner Schlicht ist von Danzig nach Kiel und der Werft-Verwaltungssecretär Heuchler von Kiel nach Danzig versetzt.

* [Personalien beim Militär.] Der Corps-Roßarzt Haase vom 1. Armee-Corps ist in gleicher Eigenschaft zum 17. Armeecorps in Danzig versetzt, der Ingenieur 2. Klasse Domansky von der Artillerie-Werkstatt in Danzig zum Ingenieur 1. Klasse ernannt, der Proviantamts-Rendant Brum in Riesenburg als Proviantmeister nach Brandenburg, der Proviantamts-Controleur Krüger in Koblenz als Rendant nach Riesenburg, der Proviantamts-Controleur Reuß von Thorn nach Stendal, der Proviantamts-Controleur Krüger von Frankfurt a. O. nach Thorn, die Lazareth-Inspectoren Klüppel von Allenstein nach Insterburg und Limbeck von Posen nach Osterode versetzt.

* [Krankenwagen.] Die königlichen Eisenbahn-Directionen haben einen Salonwagen besonders zum Krankentransport eingerichtet und mit Betten und allem zum Krankentransport Nöthigen ausgestattet. Solche Wagen sind vorhanden in Altona, Köln, Erfurt, Wiesbaden, Hannover und Berlin (Stettiner Bahnhof). Die Wagen werden auf vorherige Bestellung auch auf jeder anderen preußischen Staatsbahnstation den Reisenden zur Verfügung gestellt. Für die Benutzung eines Wagens sind 12 Billets 1. Klasse zu lösen.

r. Marienburg, 7. April. Mit der hiesigen höheren Töchterschule ist seit einigen Jahren ein Lehrerinnen-Seminar verbunden, in welchem jährlich unter dem Vorsitz staatlicher Commissaren Prüfungen abgehalten werden, die bisher ein außerordentlich gutes Resultat zeitigten. Alle Schülerinnen, welche diese Abtheilung der Anstalt besuchten, haben das Examen glänzend bestanden und befinden sich heute in guten Stellungen. Da nun die Erwerbs-Thätigkeit der Frauen neuerdings immer mehr an Bedeutung gewinnt, dürfte es wohl von Interesse sein, auf die Thätigkeit und Erfolge des hiesigen Lehrerinnen-Seminars hinzuweisen, da dieselben in den weiteren Kreisen unserer Provinz noch nicht genügend bekannt zu sein scheinen.

* Aus dem Marienburger Werder, 8. April. Im lokalen Theil (Weichselwerder) der Nr. 18209 vom 25. März d. J., Abends, wurde nach einer Angabe von Marienburger Blättern erwähnt, daß in Folge des Frühjahrs-Hochwassers der linksseitige Nogatdeich bei Schadwalde sich um ungefähr 1½ Meter gesenkt habe. In Folge dieser Notiz hat der Herr Deichhauptmann des großen Marienburger Werders Nivellements des Deichzuges in der Feldmark Schadwalde auf einer Strecke von 6 Kilometern vornehmen lassen, welche ergeben haben, daß die bezeichnete Meldung unrichtig ist.

§ Von der russisch-litauischen Grenze, 6. April. Der Schmuggelhandel, welcher von unserer Grenzbevölkerung früher im großen betrieben wurde und sich hauptsächlich auf Spiritus, Salz, Schweine und Rindvieh erstreckte, war mit der höheren Besteuerung des Branntweins und der Einführung der Ursprungsatteste für Schweine und Vieh stark zurückgegangen. In Folge der Steigerung der Schweinepreise haben aber die bei dem unsauberen Geschäft Betheiligten wieder Mittel und Wege zu finden gewußt, um die Maßnahmen der Behörden zu umgehen. Recht interessant sind namentlich die Schliche, welche bei der Ueberführung von Schweinen über die Grenze zur Anwendung kommen. So wirft z. B. einem Grenzbewohner die Zuchtsau 6 Ferkel; er meldet eine Vermehrung seines Schweinebestandes bei dem betreffenden Viehrevisor an, giebt aber nicht 6, sondern 10 oder noch mehr an. Die fehlenden Schweine werden eiligst von Rußland herübergeholt, so daß bei einer Revision die im Schweineregister angegebenen Zahlen mit dem wirklichen Bestande übereinstimmen. Ein anderer Besitzer hat ein Schwein abgemeldet und entnimmt für dasselbe ein Ursprungsattest unter der Vorspiegelung, das Thier verkaufen zu wollen. Unterdessen schlachtet er es aber selbst, verkauft das Fleisch und giebt das Attest zurück mit dem Bemerken, daß das Geschäft nicht zu Stande gekommen sei. Durch diese List kann nun sofort ein neues Schwein herübergeschmuggelt werden. Auch hinter diese Schliche ist man jetzt gekommen und hat Schweine, die der Rasse nach russisch waren, beschlagnahmt, obwohl der Bestand dem Viehregister entsprach.

Bromberg, 7. April. Auch hier ist unter den Zimmergesellen ein Strike ausgebrochen. Am 31. v. M. haben auf Grund eines Beschlusses der zum Fachverein gehörigen, bei hiesigen Meistern in Arbeit stehenden Zimmergesellen letztere die Arbeit eingestellt, weil die Meister auf ihre Forderungen: Lohnerhöhung, Verkürzung der Arbeitszeit etc. etc. nicht eingehen wollen. Nur der Zimmermeister und Bauunternehmer Körnig von hier, welcher nothwendige militärische Bauten auszuführen hat, war theilweise gezwungen, mit den Gesellen zu pactiren und ihnen den verlangten höheren Lohnsatz zu gewähren. Es arbeiten bei ihm daher noch 120 Gesellen; die Zahl der anderen (strikenden) Gesellen beträgt etwas über 50. Von diesen werden die verheiratheten und hier und in den Vororten wohnenden Zimmergesellen aus der Strikekasse unterstützt. Die unverheiratheten hier nicht heimischen Gesellen (23 an der Zahl) haben sich dagegen verpflichtet, Bromberg zu verlassen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. April. Getreidemarkt. Weizen loco sehr ruhig, holsteinischer loco neuer 185 bis 194. — Roggen loco sehr ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175 bis 180, russ. loco ruhig, 114—124. — Hafer sehr ruhig. — Gerste sehr ruhig. — Rüböl (unverzollt.) ruhig, loco 69,00. — Spiritus still, per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni 22 Br., per Juni-Juli 22¼ Br., per Aug.-September 23½ Br. — Kaffee fest. — Petroleum still. Standard white loco 6,60 Br., per August-Dezbr. 7,00 Br. — Prachtwetter.

Bremen, 5. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Niedriger. Standard white loco 6,50 bez.

Wien, 5. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,30, do. 5% do. 103,40, do. Silberrente 88,40, 4% Goldrente 110,25, do. ungar. Goldr. 102,15, 5% Papierrente 99,20, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 150,00, Länderbank 218,60, Creditact. 301,85, Unionbank 242,00, ungar. Creditactien 336,00, Wiener Bankverein 117,00, Böhm. Westb. 327,50, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 417,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 216,25, Nordbahn 2825,00, Franzosen 217,50, Galizier 194,50, Lemberg-Czern. 230,50, Lombarden 123,75, Nordwestbahn 201,75, Pardubitzer 171,00, Alp. Mont. Act. 97,60, Tabakactien 111,00, Amsterdamer Wechsel 98,80, Deutsche Plätze 58,50, Londoner Wechsel 119,30, Pariser Wechsel 47,30, Napoleons 9,46, Marknoten 58,52½, Russ. Banknoten 1,29¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 5. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai 199, per Novbr. 192. — Roggen per Mai 135—134—133, per Okt. 129—128—127.

Antwerpen, 5. April. Der Getreide- und der Petroleummarkt bleiben heute geschlossen.

Paris, 5. April. Der Producten- und der Zuckermarkt bleiben bis zum Dienstag, den 8. d., geschlossen.

Paris, 5. April. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,35, 3% Rente 88,65, 4½% Anl. 106,72½, 5% italien. Rente 92,80, österr. Goldrente 95,40 ex., 4% ung. Goldrente 87,56, 4% Russen 1880 95,10, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 484,68, 4% span. äuß. Anleihe 72,43 ex., convert. Türken 18,52½, türkische Loose 73,40, 5% priv. türk. Obligationen 435,00, Franzosen 468,25, Lombarden 283,75, Lomb. Prioritäten 320,00, Banque ottomane 546,25, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1335,00, do. mobilier 462,50, Meridional-Act. 672,50, Panamacanal-Act. 60,00, do. 5% Oblig. 47,50, Rio Tinto-Actien 413,75, Suezcanal-Actien 2311,25, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,17½, Cheques a. London 25,10½, Compt. d'Escompte neue 617,50. Robinson 80,00.

London, 5. April. Heute keine Börse.

Newyork, 5. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris 5,20, Wechsel auf Berlin 94¾, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian Pacific-Act. 72⅛, Central-Pac.-Act. 31½, Chic.- u. North-Western-Act. 111½, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 68⅜, Illinois-Central-Act. 115, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107⅜, Louisville- und Nashville-Actien 84½, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 24⅝, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101, New. Central- und Hudson-River-Actien 107⅛, Northern-Pacific-Preferred-Act. 74⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60, Philadelphia- und Reading-Actien 42¾, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 36½, Union-Pacific-Actien 62¾, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref-Act. 26¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 7/16, do. in New-Orleans 11. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,15 Gd., do. in Philadelphia 7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per Mai 81½. Fest. — Schmalz loco 6,45, do. Rohe u. Brothers 6,90. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 13/16. — Kaffee (Fair Rio-) 20½ nom.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. April. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus hat Preisschwankungen nicht erfahren. Die nicht zu große Zufuhr, welche auch theilweise auf Frühjahrsverschlüsse gekündigt wurde, fand zu vorwöchentlichen Schlußpreisen willige Aufnahme. Im Terminhandel sind Umsätze nicht bekannt geworden. Der Frühjahrstermin für Spiritus hat am Freitag, den 21. März begonnen und endigt am Mittwoch, 14. Mai. Zugeführt wurden vom 29. März bis 4. April 100 000 Liter, gekündigt 50 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 53½, 53¼, 53½ M u. Gd., nicht contingentirt 33½ M u. Gd., März contingentirt 53¼ M Gd., Regulirungspreis 53½ M, nicht contingentirt 33½ M Gd., April contingentirt 53 M Gd., nicht contingentirt 33¼ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 33¾, 33½, 33¼ M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 33¾ M Gd., Juni nicht 34 M Gd., Juli nicht contingentirt 34¼ M Gd., August nicht contingentirt 34½ M Gd.; Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 5. April. Getreidemarkt. Weizen still, loco 183—187, do. per April-Mai 187,00, do. per Juni-Juli 190,00, do. per Septbr.-Oktober 181,50. — Roggen matt, loco 160—164, do. per April-Mai 162,00, do. per Juni-Juli 163,00, do. per Septbr.-Oktober 152,00. — Pomm. Hafer loco 160—165. — Rüböl still, per April-Mai 68,00, per September-Oktober 67,70. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,10 M, mit 70 M Consumsteuer 33,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,40, per Septbr.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 34,60. Petroleum loco 11,90.

Berlin, 5. April. Weizen loco 183—197 M, bunt märk. — M, per April-Mai 194—193,25—193,50 M, per Mai-Juni 194—193,25 M, per Juni-Juli 193,75—193 bis 193,25 M, per Juli-August 191 bis 190,50 M, per September-Oktober 184,50—183,50—184 M — Roggen loco 163—170 M, per April-Mai 166,50—167,00—166,25 M, per Mai-Juni 165,50—164,50 M, per Juni-Juli 164,00—163,25—163,50 M, per Juli-August 160,50—160,75—160,25 M, per September-Oktober 155,75—156,00—155,50 M — Hafer loco 163 bis 170 M, westpr. 171—174 M, pomm. u. uckermärker 173—176 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 177—182 M ab B., per April-Mai 163,00 M, per Mai-Juni 161—160,75 M, per Juni-Juli 160 M nom., per Juli-August 150—149,50—149,75 M, per September-Oktober 143,50 M — Mais loco 116—121 M, per April-Mai 107,25 bis 107,75 M, per Mai-Juni 107,25 bis 107,75 M, per Juni-Juli 109,50 M, per Juli-August 110,25 M, per Sept.-Oktober 113,25 M, per Oktbr.-Novbr. 114,75 M — Gerste loco 142—210 M — Kartoffelmehl loco 15,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per April 7,65 M — Erbsen loco Futterwaare 157—162 M, Kochwaare 165—210 M — Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,00 M, Nr. 0 23—20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 24,75—23,50 M, Nr. 0 u. 1 23—22,00 M, ff. Marken 25,20 M, per April 22,85 M, per April-Mai 22,85 M, per Mai-Juni 22,80 M — Petroleum loco 22,9 M — Rüböl loco ohne Faß 67,2 M, per April 67,8 M, per April-Mai 67,4 M, per Mai-Juni — M, per Sept.-Oktober 57,3—57,5—57,3 M — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 54,3 M, mit Faß loco unverst. (70 M) 34,3 M, per April 33,9—33,8—33,9 M, per April-Mai 33,9—33,8—33,9 M, per Mai-Juni 33,9 bis 33,8—33,9 M, per Juni-Juli 34,1 M, per Juli-August 34,6 M, per August-Sept. 34,9—34,8—34,9 M, per Sept.-Oktbr. 34,7—34,6—34,7 M

Breslau, 5. April. (Wochen-Bericht über Kleesamen.) Das Geschäft in Rothkleesamen war für die vorgeschrittene Jahreszeit Anfang dieser Woche noch ziemlich lebhaft zu bezeichnen, beschränkte sich jedoch im allgemeinen auf Deckung des augenblicklichen Consums. Gesucht waren wieder feine Qualitäten, worin indessen die Nachfrage nicht befriedigt werden konnte. In Weißklee wurden nur vereinzelt geringfügige Posten gehandelt. Tannenklee, Gelbklee und Schwedischklee sehr wenig vorhanden und fast ohne Umsatz. Zu notiren ist per 50 Kilogr. Rothklee 20—22—25—30—35—40—48 M, Weißklee 20—25—35—45—55—58 M, schwedisch 40—45—55—60—70 M, Tannenklee 35—45—50—52 M, Thymothé 23—26—29 M, Gelbklee 19—20—21 M

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie, II. Klasse, Ziehung 14. April cr. zu verschiedenen Preisen.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 3.
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à M 1 bei (2494
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Vorbereitung für Sexta.

Der Sommercursus in meiner Vorbereitungs-Schule beginnt Montag, den 14. April. Die Annahme neuer Schüler findet Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. April, Vormittags von 9–12 Uhr im Schullokale, Poggenpfuhl 77, statt.

Luise Mannhardt, Vorsteherin.

Zoppot bei Danzig.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben. Prospekte etc. durch
5739) **Dr. R. Hohenfeldt.**

Vorbereitung

zum (1594
Einjähr.-Freiwill.-Examen.
Sachse, Pfarrer a. D., Gr. Wollwebergasse Nr. 21.

Vorschule f. Knaben.

Das Sommerhalbjahr beginnt in meiner Schule Montag, den 14. April. Zur Aufnahme neuer Schüler in alle 3 Klassen bin ich vom 8. ab, jeden Vormittag von 10 Uhr an, bereit. (1698

Maria Wieler
geb. Zimmermann.
Heil. Geistgasse 58. Saal-Etage

Victoria-Kindergarten.

Heumarkt 6.

Neuer Cursus vom 14. April. Spiele und Beschäftigungen nach Fröbel'scher Methode, bei g. Wetter i. Garten. Sorgsame gewissenhafte Beaufsichtigung. Erfolgreiche Vorbereitung für die höheren Schulen. Anmeldungen erbittet Vorm.

Elisabeth Thomas.

Präparanden

finden sorgfältige Vorbereitung für das Seminar bei einem erfahrenen Lehrer. Beste Erfolge nachweisbar. Adr. unter Chiffre R. 35 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Specialarzt Dr. med. Meyer heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstraße 91, Berlin, von 10 bis 2 Vorm., 4 bis 6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.)

Adreßbuch

für Fabrikanten in Holland 1889/90 enthaltend die Namen der Fabrikanten in Deutscher, Französischer und Englischer Sprache. 1 Band 686 Seiten M 8. (1579
Verlag: Rugh u. van Ditmar, Rotterdam.

Hochzeitsgeschenke
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9. Wollwebergasse 9.

Pariser Schmuck
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9. Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9. Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9. Wollwebergasse 9.

Weiss-Cement-Fliesen,

pro Quadratmeter 3 Mark, emaillirt 4 Mk., Emaillirmasse zum Selbstemailliren für Küchen, Ställe, Läden und ähnlich blau, gelb, weiss, rosa, grün per Kilo 1¼ Mk. offerirt

Bruck's Fabrik-Comtoir,
Berlin,
Michaelkirchstrasse 43.

Gute **Weichbrand-Mauersteine** hat billig abzugeben (2359
Joh. Gust. Lichtett,
Brodbänkengasse 39.

Feder-Treibriemen jeder Art, einfach und doppelt werden schnell und billig mit der Schärfmaschine angefertigt.
F. C. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

---

19 Vorst. Graben Nr. 19.
Sämmtliche **hiesige u. fremde Biere** in Gebinden und Flaschen empfiehlt das Bierdepot von (2152
F. Dombrowski.

Mauersteine,

frisch gebrannte, hat wieder abzugeben Dampfziegelei Zoppot.
H. Goeldel.

---

3 dreiarmige broncirte
Gaskronleuchter,
zum Geschäftslokal u. 3 zweiarmige mit Glasbehang für Zimmer passend, sind Langgasse 4, II billig zu verkaufen.

Realgymnasium zu St. Petri.

Das Schuljahr beginnt am 14. April. An der mit dem R.-G. verbundenen lateinlosen höheren Bürgerschule wird mit Beginn desselben die Quarta eingerichtet. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler für die 3 Klassen der höheren Bürgerschule findet Donnerstag, den 10. April von Punkt 9 Uhr an im Schullokale statt, den 11. April für die übrigen Klassen desselben Sonnabend, den 12. April. Abgangs-Zeugniß der zuletzt besuchten Schule, Tauf- oder Impfschein, sowie Schreibmaterial ist mitzubringen. (1987

Dr. Ohlert, Direktor.

Realgymnasium zu St. Johann.

Der Anfang des neuen Schuljahres ist am 14. April, 8 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler wird am Donnerstag, 10. April für die Vorschule und VI, am Freitag, 11. April für die I–V; jedesmal pünktlich 9 Uhr, im Schullokale stattfinden; Zeugniß der früher besuchten Schule, Impfschein, Papier und Feder sind mitzubringen. (2183

Dr. Panten, Director.

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona

de 1830.

Nachdem die General-Agentur dieser Anstalt auf mich übergegangen ist, zeige ich solches hiermit ganz ergebenst an und empfehle denselben den Verein zur Versicherungs-Nahme von **Mobilien und Immobilien gegen Feuersgefahr** unter günstigsten Bedingungen.
Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst

Walter Gronau, General-Agent (2139
Danzig, Hundegasse Nr. 103.

Größtes Spezial-Geschäft am hiesigen Platze.

Sonnenschirme

in allen nur denkbaren Stoffen und Farben von den einfachsten bis zu den hocheleganten.

Spitzenschirme

dieser Saison, empfehle in reichhaltigster Auswahl zu seit Jahren bekannt **billigsten Fabrikpreisen.**

Den Rest der vorjährigen
Sonnenschirme
verkaufe 25% unter dem Selbstkostenpreise. (1766

G. Deutschland,
Schirmfabrik, Langgasserthor.
NB. Reparaturen und Bezüge erbitte baldigst.

Münchener Bürgerbräu.

Wir erlauben uns zu offeriren:

Dach-Eindeckungen

mit Holz-Cement,
Asphalt-Dachpappe
doppelt und einfach System unter langjähriger **Garantie** und mit nur bestem Material.
Ferner übernehmen wir Ueberklebungen aller schadhafter Pappdächer unter Garantie.

Bischoff & Wilhelm,
Asphalt-, Dachpappen-, Holzcement-Fabrik und Baumaterialien-Handlung.
Comtoir Hundegasse 93. Fabrik: Legan Nr. 1.

Sämmtliche Küchen- und Wirthschaftsgeräthe

verkaufe zu 20 Procent unterm Einkaufspreise wegen Erweiterung meiner Bau- und Hausarbeit-Klempnerei. (585



Specialität: Bier- und Bade-Apparate.

Otto Witte,
Klempnermeister,
Kohlengasse Nr. 2.

Gemahlenen Dünger-Gyps,

deutschen und französischen, in bekannter, feiner, feingemahlener Qualität, offerirt billigst ab Mühle oder franco Bahnhof und steht mit Mustern, Analysen und Preiscourant zu Diensten.

A. Preuß jun. in Dirschau,
1809) Dampf-Mahl-Mühle.

Die Lithion-Quelle

zu
Assmannshausen a. Rh.,
von anerkannt höchstem Gehalt an doppelt-kohlensaurem Lithion und vortheilhaftester Zusammensetzung mit anderen Bicarbonaten (Natron, Kalk, Magnesia etc.), hat sich fest bei Gicht, Rheumatismus, Harngries (Harnsand) und Harnsteinen, sowie den Leiden des Nierenbeckens und der Blase, bei Magen- und Darmleiden als heilkräftiges Mineralwasser bewährt. Ist durch alle Mineralwasserhandlungen, Apotheken und in Kisten zu 25 und 50 Fl. durch die Brunnen-Verwaltung zu beziehen. Saison: 15. Mai bis 15. Septbr. Kurhaushotel. Prospekte auf Wunsch. (7610

Dr. Römplers

Heilanstalt für Lungenkranke

zu Görbersdorf in Schlesien.
Prospecte gratis und franco.
Dirigirender Arzt: **Dr. Römpler.**

Die Provinzial-Baumschule zu Althof-Ragnit

versendet franco jeder Bahnstation von Ost- und Westpreußen gegen Cassa:

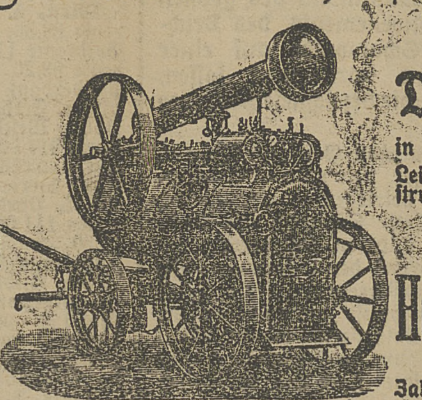
Stück	Sorte	Preis
1000	Eichen-Alleebäume v. 2–3 cm Durchm. in Brusthöhe für	860 M
1000	Linden	1250
1000	[illegible]	1850
1000	[illegible]	[illegible]

alles gerade, tadellose Stämme von über 4 Meter Höhe.

Wegen Umzugs nach meinem Hause
Langenmarkt No. 20
verkaufe ich mein großes Lager von
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
in nur bester Arbeit zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. G. Olschewski,
Langenmarkt Nr. 2.

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen



von 2 bis 50 Pferdekräften,
Hochdruck und Compound.

Dampf-Dresch-Maschinen

in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim
empfehlen
Hodam & Ressler, General-Agenten, **Danzig.**
Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis und franco
Zahlungserleichterungen.

General-Agentur der (2293
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Bureau: Jopengasse 47.
Hugo Lietzmann.

Militair-Handschuhe

Schweidnitzer Fabrikat,
sowie
Ia. Officier-Lascher,
Rennthierleder, 2-knöpfig, à Paar 6,00 M.
empfiehlt (1814
C. Treptow, (Inh. H. Schommartz.)
53. Jopengasse 53.
Wäsche incl. jeder Reparatur pro Paar 10 ₰.

Rudolph Mischke,

Langgasse Nr. 5,
empfiehlt zu billigsten Preisen:



Bettgestelle,
mit und ohne Polsterung, mit Drahtspiral und Bandeisengurten,
Kinderbettgestelle
hübschen Façons.

Eiserne Waschtische und emaillirte Waschgeschirre.

Meys Stoffwäsche-Niederlage,

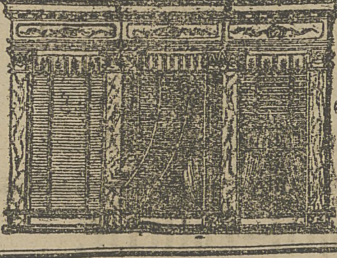
billigste Bezugsquelle für Herrencravatts! (9567
1. Damm 8, J. Schwaan, 1. Damm 8.

Ludw. Zimmermann Nchf., Danzig,

Comtoir und Läger: Fischmarkt 20/21.



Neue und gebrauchte Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art in neuester Construction, für Forst, Landwirthschaft, Industrie und Bauunternehmer,
transportable
Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze
kauf- auch miethsweise,
coulanteste Zahlungsbedingungen.
Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Amboße etc. zu billigsten Preisen. (232



Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1835
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourante gratis u. franco.

Den besten französischen Marken ebenbürtig!

Benedictiner-Liqueur, 1/1 Ltr.-Fl. M 2,50, 1/2 Ltr.-Fl. M 1,50;
Chartreuse a la Verte, 1/2 Ltr.-Fl. M 2,50,
Chartreuse-Liqueur, 1/2 Ltr.-Fl. M 1,75,
(sämmtliche Flaschen in gediegener Ausstattung) offerirt:

C. Ahrens, Dampf-Destill., Rostock i. M.

Meine Benedictiner-, Chartreuse- etc. Liqueure sind trotz des billigen Preises laut Urtheil von Sachverständigen und der Presse: „Berl. Tageblatt", „Post", „Tägl. Rundschau", Berl. Morgenztg.", „Zur guten Stunde", „Rostocker Ztg." etc. den besten französischen Marken ebenbürtig!

Der „Kladderadatsch" sagt darüber in Nr. 1 per 1890, 2. Bl.: „..... deren treffliche Liqueure, zumal Benedictiner und Chartreuse, nicht nur von beeid. Chemikern sondern auch von **getränkkundigen Männern** als an Güte und Feinheit den berühmten französischen Marken ebenbürtig erachtet werden, aber bedeutend billiger sind etc.
Versand in Postcollis von: 2/1 od. 1/1 u. 2/2 od. 4/2 Flaschen franco u. incl. Flaschen u. Verpackung durch ganz Deutschland gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung! (153

Kalkwagen

werden uns Seitens der Bahn
in völlig unzureichender Weise
gestellt, so daß wir dem entsprechend den Betrieb unserer Werke einschränken müssen und außer Stande sind, Stückkalk prompt zu verladen, während an den Versand von Kalkasche wegen Mangel an Wagen gar nicht zu denken ist.

Die Kalkwerke
von Gogolin, Gorasdze, Groß-Strehlitz, Schimischow und Groß-Stein.
(2276



Specialität:
Echte Ziegenleder-Handschuhe
in allerfeinster ganz **neuer selten schöner** Qualität

4knöpfig . . . . M 3,50
6kn. Mousquetairs M 4,00

51 Langgasse, nahe dem Rathhause.
Begründet 1848. (2104

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (1853
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen
Hundegasse 105.

Keine Flecken mehr!
Der
Fleckenreiniger

von Fritz Schulz jun., Leipzig, entfernt mit Leichtigkeit, schnell und sicher mit wenigen Tropfen Wasser jeden, selbst die ältesten Harz-, Oelfarben-, Theer-, Lack-, Wagenschmier-, Oel- und sonstigen Flecken, ebenso Fett-, Schweiß- und Schmutzränder auf Rock- und Westenkragen.



Preis pro Stück 25 Pf.
Beim Einkauf achte man genau auf überstehende Schutzmarke.
Vorräthig in Danzig bei: Alb. Neumann, Langenmarkt.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt grdl. veraltete Beinschäden, sowie knochenfraßartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch. etc. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halsschmerz, Drüsen, Quetsch., tritt sofort Linderung ein. Zu haben in allen Apotheken. In Danzig aber nur in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15 und in den Apotheken Langenmarkt 39, Langgarten 106 und Breitgasse Nr. 97. a Schachtel 50 ₰.

Steinkohlen und Brennholz

bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus

Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13
vorm. Ludw. Zimmermann.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen

von echt blauem Marine-Tuch, empfiehlt sehr preiswerth

J. Baumann,
Breitgasse 36. (2436
Bitte auf meine Firma zu achten.

Röthweinflaschen

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2049 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein ca. 150 Morgen großes, im besten Culturzustande befindliches, fruchtbares Grundstück, in der Nähe der Stadt an einem Fluß gelegen und durch Dampferverbindung gut zu erreichen, und das sich auch seines schönen Gartens wegen zur Gastwirthschaft vorzüglich eignen würde, ist mit vollem lebenden und todten Inventar zu verkaufen. Gefl. Adressen unter 2339 in d. Exped. dies. Ztg. erbeten.

Wer kein Badezimmer hat sollte sich den illustrirten Preiscourant der berühmten Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis kommen lassen.

Dabersche und weiße
Eß- u. Pflanzkartoffeln
hat preiswerth abzugeben

H. Fleck,
2268) Nenthal.

Bierapparate, alt und neu, für Kohlensäure und Luft billigst Kopf, Matzkauschegasse 10. (1831

Mein Restaurations-Grundstück „Villa Nowa", verbunden mit großem Tanzsaal, welches neu renovirt in Bromberg, Thalstraße, belegen ist, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen von sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. (2305

Bromberg. **Otto Feue,** Brauereibesitzer.

Eine Leihbibliothek

ist zu verkaufen.
Offerten unter 1036 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

---

1 Reitpferd,

(Schimmelstute), 6 Jahre alt, complett geritten, steht zum Verkauf Mattenbuden 16. Besichtigung Morgens von 8–9 Uhr. (1842

Geld-Darlehen

zu gesetzlichen Zinsen auf Wechsel, Schuldschein oder Intabulation, Rückzahlung auch in kleinen Raten von M 200 aufwärts an creditfähige Personen jeden Standes. Anfragen mit 3 Retourmarken an Wilhelm Mandel, Bankgeschäft, Budapest, Theresienring 35.

Eis. Geldschrank billig zu verk. Kopf, Matzkauschegasse 10.

Eine hochelegante edelgezogene ostpreußische fünfjährige
Rappstute
5' 4" groß, angeritten, verkauft Dom. Schönfeld bei Danzig.

Stellenvermittelung

für Prinzipale und Handlungsgehülfen durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3 II. (2300

Einen Schneidemüller,

der sein Fach gründlich versteht, sucht bei hohem Gehalt zum sofortigen Eintritt (2269
Dampf-Sägewerk Neuteich.

Für ein Eisengeschäft en gros wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration gesucht.
Selbstgeschriebene Meldungen werden in der Expd. dieser Ztg. unter 2097 erbeten.

Für Hilfeleistungen bei den Dienstgeschäften der Kreis-Bauinspektion in Konitz suche ich einen im Veranschlagen und im Anfertigen einfacher Zeichnungen gewandten
Techniker.
Angebote mit Zeugnißabschriften, kurzem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche an den Königl. Regierungs-Baumeister Bachem in Konitz. (2172

Ein flotter engl. Correspondent, der das Herings-Commissions-Geschäft gründlich kennt, wird von einem ersten Stettiner Hause zum Eintritt per 1. Juli oder früher gesucht. Bewerbungen unter Chiff. A. B. 3 an die Expedition der Ostsee-Zeitung in Stettin zu richten.

Ich suche für meine Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei (ca 50 Arbeiter) einen
Werkmeister
für die Schlosserei, Dreherei und Schmiede. Verlangt werden genaue Kenntnisse im Bau von landwirthschaftlichen Maschinen, sowie im Dampfmaschinen- und allgemeinen Maschinenbau. Die Stellung ist angenehm und dauernd.
Selbstgeschr. Offerten, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind direkt zu richten an
Jul. Johnen-Pr. Eylau,
Eisengiesserei u. Maschinenfabrik.

Für eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden thätige
Platzagenten
unter ganz besonders günstigen Bedingungen gesucht. Adressen unter 1813 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ich suche Reisende

zur Mitnahme meiner couranten Consumartikel gegen gute Provision. Offerten erbitte unter Angabe von Referenzen und Reiseravon an

W. O. Knoop, Hamburg,
bei St. Annen 5. (2301

Reisender,

welcher ca. 8 Jahre für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft en gros gereist, sucht anderweit Stellung.
Offerten unter Nr. 2075 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht Stell. a. Stütze d. Hausfr. Adr. unt. C. K. 19 postl. Danzig.

Eine gebildete junge Dame wünscht eine Stelle als Erzieh. resp. Gesellschafterin anzunehmen. Adr. unt. 135 postl. Danzig erb.

Eine junge Dame,

welche die höhere Töchterschule durchgemacht hat, wünscht Kindern Nachhilfe-Unterricht zu ertheilen.
Gef. Adressen unter Nr. 2105 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (2121

Brodbänkengasse 14

ist die 1. Etage, best. aus 8 zusammenh. Zimmern, Badezimmer, Küche, Gesindestube u. reichl. Zub. zu verm. Näh. das. im Comtoir.

Die Parterre-Gelegenheit

Hundegasse 124
mit großem gewölbtem Keller ist vom 1. Mai ab, zum Ladengeschäft oder Comtoir passend, zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.